



An die Jugend

Von Gustav Falke †

Deutscher Knabe, du wirst Mann,
Wenn vorbei die schweren Tage,
Wenn verstummt die laute Klage,
Wenn das letzte Blut verrann.

Doch, je mehr du Deutscher bist,
Brennt 's in deinen Eingeweiden,
Das Gedächtnis unserer Leiden.
Weh, wenn du sie je vergißt.

Göttlich ist 's, dem Feind verzeihn,
Seine Schuld ihm gern vergeben;
Aber so viel teure Leben
Soll er ewig schuldig sein.

Mahnend sollst du vor ihm stehn,
Ein erzürnter, strenger Kläger,
Und er soll in dir den Träger
Des gerechten Schwertes sehn.

Und du sprichst ihm das Gericht,
Schwörst bei allen Himmeln droben:
Deutschlands Würde soll er loben,
Heiße Scham im Angesicht.

Scham, daß er sie blind geschmäht,
Deutsche Kraft und deutsche Jugend,
Deutsche Mannheit, deutsche Jugend,
Deutschen Geistes Majestät.

Knabe, bist du erst ein Mann,
Und das Schwert ist dir gegeben
Über Tod und über Leben,
Tritt das Amt des Richters an.

Sorge, daß das deutsche Reich
Immerdar in Zucht und Ehren,
Stark im Wehren, groß im Lehren,
Nage einem Leuchtturm gleich.

Einem Turm am Völkerstrand,
Der mit treu gepflegtem Feuer
Führer jedem irren Steuer,
Das im Sturm den Weg nicht fand.

Daß sie reuig eingestehn,
Und mit schamgepeitschten Wangen:
Ja, wir haben uns vergangen,
Deutschland darf nicht untergehn.

Also sei ihr Strafgericht
Nach gerechtesten Beschlüssen,
Daß sie Deutschland lieben müssen,
Deutsche Freiheit, deutsches Licht.

Trostlied

Viel tausend Herzen sind es, die jetzt bluten,
Es schwingt der grause Weltkrieg seine Ruten.
Und keiner ist, den er in Milde schont.
Doch einmal wird sich auch dies Schicksal wenden
Auch er wird enden, wie Tyrannen ender:
Auch er wird einst entthront.

Willst Du als Feiger zagend niedersinken
Wo stolz und rein die deutschen Schwerter blinken,
Wo Heldentum den Siegestempel baut?
Da hilf auch Du die schweren Steine schieben,
Bis sich die wetterschweren Wolken lichten
Und Sieg vom Himmel blaut.

V. V. Blacker



Im leeren Schloß

Erich Simon (Berlin)

Winter-Mai

— und nun, da es ganz still in mir geworden, versinkt die Erinnerung an das, was zuletzt war, an die Schlacht, in der ich meine Verwundung erhielt, an die qualvollen Nächte. Ich weiß, daß ich bald von dieser Erde werde scheiden müssen, was soll ich hier auch noch — ein halber Mensch, aber wenn es denn schon zu Ende sein muß, so will ich die letzten Tage noch genießen, genießen mit dem Auge des Menschen, der seine Pflicht getan, der mit dem köstlichen Gefühl, sein Leben für das Vaterland dahingegeben zu haben, die Welt ansieht.

Vaterland, du Inbegriff alles Schönen und Guten, wie hab ich dich lieb. Still ist es draußen, ganz still, so still wie in meinem Herzen, wo alles Wünschen und Hoffen schweigt. Verschneit Berg und Wald, gedämpft jeder laute Schall durch die weiße Decke, die sich über die Erde gelegt. Soweit ich aus meinem Fenster sehen kann, überall die weiße Helle; bis zum Horizont die sanfte Wellenlinie der Berge, darüber ein Himmel, so klarblau und hell! Und die Winter Sonne gibt alle ihre Farbe dazu her, diesen Tag besonders schön zu machen. Mir ist's, als sei ich aus einem wilden, tosenden Meer von einer mitleidigen Welle auf eine herrliche Insel geworfen und von dieser Insel aus spanne ich eine leichte luftige Brücke — die Erinnerung nach der fernen Heimat, nach dir. —

Wo war es nur, da die Sonne auch so kalt-hell, so winterfreudig schien?

Das war an einem ebenso herrlichen Morgen wie heute, es war kalt und dein Näschchen blau gefroren, als du mir lachend die Hände aus der Muff entgegenstrecktest zum Willkomm. Du trippeltest von einem Fuß auf den anderen und gerietest in komische Verzweiflung, weil ich in der Eile Lackschuhe angezogen hatte. Ich war wieder einmal etwas verträumt gewesen und warten mochtest du nicht, hu — dann machtest du bitterböse Augen!

Wir gingen die Promenade am Flusse, auf dem Eisshollen trieben, entlang, weit hinaus bis dahin, wo keine Landhäuser mehr stehen, und eine hohe Brücke über den Fluß führt, sahen den Wassermassen, wie sie sich da, von dem Wehr

zurückgedämmt, mit doppelter Kraft durchs Land ergießen, zu und waren dann auf freiem Felde, ganz allein. Weithin nichts als flaches Land, hart gefroren, jeder Grashalm mit Raufreis behangen und alle die vielen, vielen Kristalle bligten und funkelten im Sonnenschein. Hand in Hand wanderten wir stumm in diese Schönheit hinein, bis du mir plötzlich fortsprangest, auf eine Gruppe munterer Dorfjungen zu, die sich auf dem gefrorenen Teich auf Schlittschuhen lustig tummelten. Und wir beiden dazwischen mit heißen Gesichtern und fröhlichen Augen. Doch da hattest du schon wieder etwas anderes entdeckt und stolperstest über die holprige Wiese gerade auf eine hohe Sanddüne, die dort aus dem Fluß gebaggert ist, zu.

„Wer wohl zuerst oben ist“ lachtest du. Da kam ich doch zuerst und half dir mit herauf, aber mit raschen Sägen warst du wieder unten, und ich hatte Mühe, dir so schnell zu folgen. Nie habe ich dich so herzlich fröhlich, so herzlich gesehen. Wie zwei Kinder, die einem bunten Schmetterlinge nachjagen, kam ich mir vor. Da kamst du einige Schritte zurück, hieltest in den Händen vorsichtig einen kahlen Ast, der über und über mit den Eiskristallen besät war.

„Sieh nur, wie schön,“ sagtest du und sahst das weiße Wunder mit andächtigen Blicken an. Ernsthaft warst du nun wieder, als wir auf dem Deich weitergingen. Ringsum nur das lautlos weiße Land, in der Ferne ein dunstiger Schleier über den Gegenständen. Ein übermütiges Gefühl bei dieser schweigenden weißen Einsamkeit kam über uns. Das war kein Schreiten mehr, ein Springen und Schweben war es in toller Jugendlust. Viel hätte nicht gefehlt, so wärest du mir den hohen Deich hinab gerollt, da hätte sich all der knisternde Reif an deinen Mantel gehängt, wie mühtest du da ausgeschhaut haben mit den strahlenden Augen im lachenden Gesicht, du meine Schneekönigin. Ich mußte sehen, wie es wohl aussehe und warf dir ganze Hände voll des weißen Schnee's entgegen, da hatten wir die schönste Schlacht, und wir lachten — lachten.

Drunten auf einem zugefrorenen Teiche zog ein kleiner Junge mit seinem Schlitten wunderliche Linien und Zeichen in den Schnee, ganz allein und stillvergügt.

So waren wir dem Dorfe, das wir schon längere Zeit aus der Ferne an dem Kirchturm, auf dessen Spitz der vergoldete Gockelhahn sich in der Sonne ordentlich spreizte, gesehen hatten, näher gekommen. Ganz nah am Teiche ein strohgedecktes Wirtshaus, umgeben von hohen Pappeln. Auf der Diele in den warmen Ställen gewichtig und schwer die fetten Marschkühe, bedächtig wiederkäuend, dazwischen gackerndes Hühnervolk.

Die freundliche Hausfrau nötigte uns in die warme Wohnstube. Ein angenehmes Gefühl durchrieselt mich noch jetzt, wenn ich daran zurückdenke: Vor dem Ofen ein herrlicher großer Bernhardinerhund mit zottigem Fell und großen treuen Augen. Eine junge Frau mit einem Kinde, das halblaut plauderte, eifrig nährend am Fenster. Auf der Fensterbank eine seltsame Blume, die ihre farblosen duftenden Blätter der Sonne entgegenstreckte. Ja, die Sonne! Die flutete hell durch die Scheiben und goß eine wunderbare Stimmung in den traulichen Raum. Wir sahen aus dem Fenster in den Garten, wo die Wege und Rasenbeete verschneit waren; auch der Springbrunnen in der Mitte und das kleine Putti, in den hoch erhobenen Händen eine Schale tragend, das in der Mitte des Beckens stand, hatte eine schwere Last



auf dem Kopfe. Wie ein Märchengarten kam uns das vor, und immer wieder schauten wir bewundernd und staunend hinaus. Dann kam die freundliche Frau mit dem Frühstück, das uns trefflich nach unserem weiten Wege mundete, und am Ofen saß in Hausrock und Pantoffeln ein alter Mann, der uns großen Kindern eine Weile zusehen hatte, und las die Zeitung. Endlich wurde ein Gespräch angeknüpft, schwerfällig und bedächtig. Worüber? Nun, über den Krieg!

Krieg? Hier alles so harmonisch und friedlich und draußen Krieg? Großes heißes Ringen für das Vaterland?

Ja, das Schwere, Gewaltige hatten wir wirklich für einige Zeit vergessen und jetzt fühlten wir wieder, wieviel Dank wir unseren tapferen Brüdern schuldig sind, die unser Land schützen mit ihrem Blute und Leben.

Mit freundlichem Gruß schieden wir aus dem Hause, das echte deutsche Art birgt, und dessen Giebel zwei gekreuzte Pferdeköpfe, das Zeichen der Niedersachsen, zierte.

Auf dem Wege ins Dorf kamen wir wieder an einer prächtigen Eisbahn vorüber, die vom Winde ganz rein gefegt war, und wir hatten die weite Fläche ganz für uns allein, da konnten wir schlittern, laufen und haschen, hinpurzeln und lachen, daß es nur so hallte. Es sang und klang in meinem Herzen ein süßer heller Ton, ich weiß nicht, ob du ihn auch hörtest, ich zog dich in meine Arme und sang weiter den Ton, der da in mir aufgeklungen war, aus einem alten Liede war's: Sommer-Schnee! Winter-Mai! Wir sahen uns still in die Augen.

Nun hatten wir das Dorf erreicht, und dort auf dem Schulhofs lag eine solche Menge unberührten Schnees, daß mich das fast ernsthaft dreinschauende Schulhaus nicht abhalten konnte, mich durch die Pforte zu zwingen und dich zum Ziel meiner Gefühle zu machen, während du jubelnd die Tür zuhieltest, geschickt manchem Wurf ausweichst und riefst: Jetzt kommst du nicht wieder heraus!

Ich kam aber doch, und wir gingen durch das verschlafene daliegende Dorf, wo uns die unvermeidlichen Hunde aus jedem Hause wütend kläffend entgegenkamen. —

Hier versinkt das schöne trauliche Bild, und den langen eintönigen Weg auf der schnurgeraden Landstraße habe ich oft in Gedanken mit unserem weiteren Leben verglichen. Ich weiß nicht warum, aber du warst plötzlich still geworden und dein Mund, der so fröhlich gelacht und geplaudert hatte, schwieg beharrlich, während deine Augen in die Ferne gingen und suchten, — ich habe nie begriffen, was. Und immer, wenn wir uns späterhin sahen, dein Schweigen und die Verborgenheit.

Und als ich auszog, für mein Vaterland zu kämpfen, ernst vor dir stand, zum Abschied, gabst du mir fest die Hand und sahst mich stolz an, aber die stolzen kühlen Lippen neigten sich nicht auf die Stirn des Kriegers, als wollten sie ihn schützen vor aller Unbill und Gefahr. Ich habe dich nie gefragt, was dich von mir gekehrt.

Kühl und freundlich waren auch deine Grüße, die du mir aus der Heimat sandtest ins ferne Land, und diese meine letzten Zeilen, die du aus der Hand eines treuen Kameraden empfangst, sobald es mit mir vorbei ist, werden dir sagen, daß ich bis zuletzt freudig unserer schönen lieben Heimat gedacht habe und deiner, durch die mir diese letzte schöne Erinnerung ward.

L. A.



Im eroberten Fort

Fritz Skell (Etappen-Lazarett)

Patrouille

Gewitterdunkel, denn der Tag war schwül;
Noch in des Abends späten Finsternissen
Hat sich ein zähes Lärmen festgebissen, —
Sonst Stille nach des Tages Kampfgewühl.
Und mit der Dämmerung naht uns're Stunde;
Am Horizonte noch die Blige schwärmen,
Fern rollt des Donners altgewohntes Lärmen, —
„Zwei Mann zu mir!“ Nun machen wir
die Munde:

Aus der Umwallung tiefgebücktes Schleichen, —
Auf nassem Boden über starre Leichen
Wehrloses Stolpern, — Hände wundgerissen,
Und leises Fluchen wie im Krampf verbissen —
Und atemloses Hasten, — banges Lauschen, —
Im Hirn des ungestümen Blutes Mäuschen;
Und wie die Fäuste das Gewehr umpressen,
Will sich das Auge in das Dunkel fressen, —

Wie klopf das Herz uns, das nicht schweigen will.
Horch . . . da! Ein Flüstern leise . . . wieder
still . . .

Ein Schleichen, — ein erstikter Schrei, —
ein Ringen, — —

Ein Nöckeln noch im letzten Niederzwingen . . .
Es rieselt von der Hand in roten Tropfen, —
Und wie die Pulse bis zum Nasen klopfen
Ist es geschehn. —

Und Schweigen rings so still.

Am Horizonte noch die Blige schwärmen,
Fern rollt des Donners altgewohntes Lärmen, —
Da fern ein Schrei, so grausenhafte und
schrill . . .

Wir hasten fort, als woll' uns das Entsetzen
Mit glüh'ndem Peitschenhieb zu Tode hetzen!

Ferdinand Bruger

Luftkampf

Bisfeldwibel Hubert lag noch schlafend auf seinem zum Divan erhöhten Strohsack. Die anderen Zwei saßen fröstelnd und schimpfend um den Tisch herum, umspielt von den zwiefachen Rauchscheiden einer brodelnden Erbsensuppe und der Zigarette, die Flugmeister Deuerlein zwischen den schmalen Lippen hielt. Ein Huhn war, seltsam genug für ihre eiförmige Küche, von Leutnant Römer requiriert worden. „Ganz durch eigenes Verschulden,“ wie Römer soeben erzählte. Es sei äußerst aggressiv auf ihn losgestürmt, aber im Handgemenge, das dann anhub, habe es natürlich den Kürzeren gezogen. „Doch,“ er lächelte und sein Gesicht wurde das eines Knaben, „sagen wir es ungeföhrt, daß ihm unsere Sympathie gehört.“ Scherzend schlenkerte er den faltigen Hühnerkopf über den Kesselrand und stockerte ihm mit seinem Doldch im Geklein. Es wollte nicht recht weich werden.

Flugmeister Deuerlein, die Hände in den Taschen, schräg auf eine Kiste geflegt, gähnte und sagte: „Hast Du vielleicht erwartet, daß das Vieh sich anders als widerhaarig zeigen würde? Aberhaupt . . . Schamlosigkeit, so früh aufzustehen. Wozu denn, zum Teufel? Liegt doch nicht die leiseste Veranlassung vor. Aber nicht die leiseste. Es geschieht ja doch nichts. Jetzt sind es zehn Tage, und hat sich vielleicht ein einziger feindlicher Apparat sehen lassen? Ne! . . . Der letzte, den wir sahen, war der Dorand. Das Ding fliegt wie 'ne Dreschmaschine. Mit Leichtigkeit häßt ich die Kiste heruntergeholt, wenn sie sich damals nicht in die Wolkenbank verdrückt hätte, und wenn der Idiot von Leutnant H. uns nicht so lange verfranst hätte, bis es glücklich zu spät war . . . Und inzwischen holen sich die anderen in der Champagne einer nach dem anderen ihr „Eisernes erster“. Pfeiffer hat dort schon drei Apparate heruntergeholt. Seidel zwei. Und uns erlaubt man nicht hinüberzufliegen. Sacre bleu!“ Er schug mit der Hand auf den Tisch, daß die Suppe spritzte. „Morgen brenne ich durch und fliege rüber.“

Römer lächelte, schnitzelte an dem Huhn herum, goß sich einen Kübel der inzwischen gar gewordenen Erbsen ein. Dann schaute er auf den Schlafenden: „Hubert, aufstehen! Der Fraß ist fertig.“ Der warf den Körper herum, daß das Gesicht im Licht lag und schlief weiter. Römer und Deuerlein blickten hin. Das Gesicht des Schlafenden sah so merkwürdig aus. Er, der am Tage der Lustigste von allen, fast lärmend wigg war, sah schlafend ganz anders aus. In der Unterlippe hing ihm ein schlaffes Mißbehagen, die Jochbeine stießen spitz nach außen, und die Augen waren wie erstarrt nach innen geschlagen.

Deuerlein schlenkerte leicht den Kopf nach ihm: „Was meinst Du davon, Römer? Wir ist er manchmal ein Rätsel. Schau nur hin. Seine Lustigkeit ist eine Maske, die ihm im Schlaf herunterrutscht. Im Grunde: Was wissen wir Menschen von einander? Mir kommt er vor wie ein Mensch, der innerlich hoffnungslos zerbrochen ist. Und die ganze Fliegerei ist ihm letzten Endes nur eine staatlich sanktionierte, von einem edlen Nimbus umstrahlte Gelegenheit zum — Selbstmord.“ „Ach nee!“ meinte Römer. „Eigentlich fliegt er doch nicht herausfordernd tollkühn.“

„Nein,“ antwortete Deuerlein. „Bei Abungsfliegen nicht. Aber laß ihm sich eine Gelegenheit bieten, wo's sich lohnt. Ich wette, er stürzt sich mitten zwischen zehn feindliche Apparate.“

Sie saßen schweigend. Deuerlein grünländerte mit einer Art Universalwerkzeug, das unten Löffel, oben Gabel war, abwechselnd Huhn und Suppe schlingend, in seinem Eßtrog herum. —

Das Telephon klingelte. Mit einem Ruck fuhr der Schlafende auf, daß er sah. Wie lauschend: „Was ist?“ Deuerlein blieb kältschneuzig. Er stellte die Hand steil zwischen sich und den Apparat: „Hört's nur auf! Was Ihr schon von



Das Haeseler-Haus in Cornay

Theo Blum (Kriegsmaler)

uns wollt." Doch Römer hing schon am Hörer: "Hier Leutnant Römer Was?? — Gesichtet? Wieviele? Drei! Bei H. Abschießen oder Vertreiben? Nee, dann schon lieber abschießen. Wir steigen sofort auf."

Alle Drei machten sich in rasender Eile fertig. Huberts bartloses Gesicht verzog sich zur Grimasse, als wolle es einen faulen Witz ausspucken. Aber dann kniff er die Augen zusammen und fuhr schweigend in die Hosentaschen. Römer band sich die enganliegende, weiche Lederkappe um, die Stirn und Schädel deckte und nur das Gesicht bloßließ. Er sah aus wie ein junger, römischer Faustkämpfer, so fest waren Nase, Wangen und Kinn gemeißelt. Nur der Mund war knabenhaft aufgeworfen und ganz jung. Er pfiff zwei, drei Takte . . . blickte auf die beiden anderen, die noch nicht fertig waren, hängte sich den schwarzen Ledersturzhelm über den Arm, blickte wieder auf: "Ihr kommt wohl nach. Ich geh' inzwischen Instruktionen holen." Wie erlöst rannte er davon. In der Tür wandte er sich noch einmal um: "Siehst Du, Deuerlein, wir kommen schon auch an die Reihe. Macht's gut, und Bein- und Genickbruch!" Er wedelte nochmals mit der Hand hinter der Tür und verschwand.

* * *

Leutnant Römer war als Erster in der Luft. Er lachte, fast ein wenig schadenfroh und riß seinen kleinen, schnellen Apparat stark Höhensteuer gebend nach oben. Dieses wahnwitzig rapide Hochklettern des Apparats machte ihm Keiner nach. Stufenförmig stieg er höher, während des Fliegens aufmerksam Hebel und Hähne probierend Maschinengewehr-Munition hatte er auch genug. Gottlob, alles war intakt! —

Er blickte nach unten, wo hinter ihm, Grau in Grün verschwimmend, der Flugplatz lag. Das Wetter war nicht sehr sichtbar. Dunstig und regenfeucht. Aber doch vermochte er die anderen noch

zu erkennen. Der dicke Deuerlein war natürlich noch längst nicht fertig. Sein Motor schien wieder mal zu bocken. Ein Monteur warf gerade den Propeller seines Kampffliegers an. Der Beobachtungsoffizier stand noch daneben. Auch der Alte. Doch Hubert schien schon startfertig zu sein. Richtig! Unten rollte er schneller und schneller werdend über den Platz. Jetzt kam er vom Boden los . . . "Heil Hubert! Einer von uns beiden wird's schon machen. Deuerlein wird schweigend zu spät kommen." Er schwigte immer die ganze Lederjoppe naß, flog aber gut.

Der Flugplatz entschwand. Wiesen, Felder mit schmutzigen Streifen Schnees tauchten auf, standen unter ihm, strömig zerpeitscht, rückten nach hinten. Er hatte Rückenwind und flog rasend schnell. Von Hubert sah er nichts mehr. Er blickte auf Karte und Kompaß. Jetzt war er kaum 900 Meter hoch, und von der Erde war nur noch ein schemenhaftes Aneinandergreifen hellerer und dunklerer Flächen zu sehen, deren Farbigkeit wie von Schimmel zerfressen war. Nur der Fluglauf wand sich gleißend hell hindurch. Fernblick, um die Tiefe des Himmels nach den feindlichen Fliegern durchsuchen zu können, war kaum zu erhoffen.

Möglichlicherweise hatten die feindlichen Flugzeuge des unsichtigen Wetters wegen wiederkehrt gemacht. Oder er und sie flogen wie Blinde, ohne sich gegenseitig zu sehen, dicht aneinander vorbei. Er wurde nervös: "Versuchtes Sauwetter!"

Doch über den Wolken würde er ja weiteren Umblick haben. Er stieg höher. In grauen Rauchschwaden umhüllten ihn die Wolken, zogen schräg an ihm vorbei, formten sich zu Grimassen, griffen nach ihm mit zerfließenden Gigantenklauen. Jetzt war er durch. Die Luft wurde rein und ganz klar. Er spannte wie trunken die Nasenflügel und sog die schneidende Kälte ein.

Wie in ein Meer von Licht getaucht hingen unter ihm, eine unabsehbare Ebene bildend, die Wolken in stummer Bruderschaft. Diese Scheide von Himmel und Erde, von Licht und Finsternis, ergriff ihn immer von neuem. Darunter, von der Erde gesehen, war alles, selbst die Wolken, farberloschen . . . erdbeckmiert. Hier oben herrschte Gottes metallene Klarheit. Da war das stählerne, fast schmerzende Blau des Alls.

"Eigentlich," durchzüchte es ihn, "sollte sich hier oben Mensch zu Mensch nicht umbringen. Die Englein wundern sich sonst. . . ." Er warf den Kopf auf und begann den Himmel zu durchsuchen. . . . "Wenn ich die Kerls nur erst finden wollte. Runterholen würde ich sie natürlich doch!" So sehr er suchte, er fand nichts. Nichts! "Also es war zwecklos, und er war wieder einmal der Geleitete. Der Feind hätte ja längst in Sicht sein müssen. Wo nur Hubert und Deuerlein sein mochten?" Er droffelte den Motor, um im Gleitflug wieder durch die Wolken zu stoßen und heimzufahren.

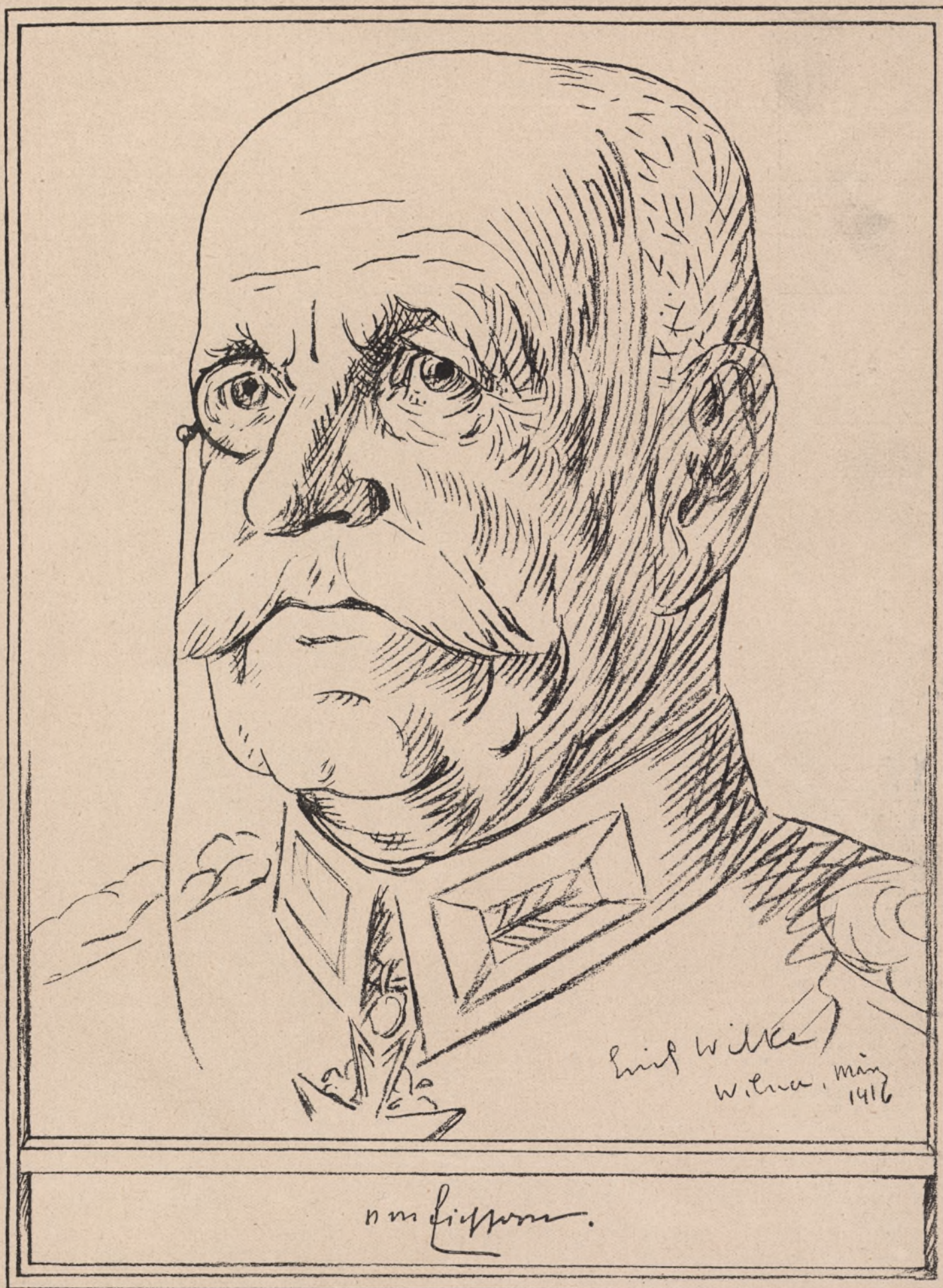
Nach rückwärts zu war der Wolkenvorhang weniger dicht. Durch Löcher, die verweht wurden und sich an anderen Stellen wieder öffneten, sah er tief unten die Erde. Und plötzlich sah er noch etwas Anderes. Sein Gesicht wurde scharf und spannte sich. Dort . . . kaum 2000 Meter vor ihm, in derselben Richtung wie er, flog der Feind. Unerklärlich, daß er ihn nicht früher bemerkt hatte. Ihn hatte man ja Gottlob ebenfalls nicht bemerkt. Es waren zwei Flugzeuge. Ein Großkampfflugzeug mit zwei Motoren und vorn eingebautem Maschinengewehr, und etwas höher fliegend, zur Deckung, ein kleiner, scheinbar sehr schneller Doppeldecker. Der dritte Apparat war nicht zu sehen.

Jetzt galt es. Römer prüfte Benzinstand und Maschinengewehr. Dann gab er Vollgas. Sich immer etwa 100 Meter höher haltend, raste er ihnen nach. Für Momente wurden sie ihm von



Das Pariser Sieges-Medium

„Excusez, liebe Eltern; aber Napoleon der Erste und Boulanger wünschen mich dringend zu sprechen.“





Bei Schleißheim

Sion L. Wenban

(Schluß von Seite 393)

Wolken verdeckt, aber er kam näher. Gleich würde er schießen können, er erkannte schon die blau-weiß-roten Kreise an den Flügeln. Es war der Dorand. Das Aas war gepanzert. Es würde schwer sein ihn zum Sturz zu bringen . . .

Er stellte das Maschinengewehr ein und maß die Distanz.

Doch im selben Augenblicke begann der Dorand zu feuern . . . aber, was bedeutete das? Nicht nach ihm feuerte er, sondern nach oben. Von dort stürzte jetzt wie ein Habicht ein deutscher Kampfflieger herab. Hubert!

Brillant flog und schoß er.

Der Dorand legte sich schräg auf den linken Flügel, ging tiefer, stieg aber sofort wieder aufwärts.

Das atemraubende Spiel des Sichumkreisens, des Sichüberhörens, das Spähen nach feindlichen Schwächen begann.

Im Moment war Leutnant Römer mit in den Kampf verwickelt. Die Schläfen klopften ihm, ein wilder nie erlebter Rausch brauste in seinen Adern, aber seine Hände blieben ruhig. Die stählerne Konzentration trat ihm kaum ins Bewußtsein. . . .

„Wie schön ist doch dieser Kampf,“ dachte er, „wie das Spiel sich umgaukelnder Libellen im Sonnenlicht . . . Hubert fliegt gut, aber ich, ich muß sie herunterholen, nicht Hubert . . . zuerst den schnelleren, kleinen Franzosen, . . . der Dorand bleibt uns dann ganz von selbst. . .“

Eine Bö bockte von unten hart gegen den Apparat, daß dieser zurückkrachend sich fast überschlug. Er wäre herausgepritscht worden wie ein Frosch vom Prellbock, wenn er nicht angeschnallt gewesen wäre.

Kugeln spritzten um ihn, klatschten durch die Tragdecken. Der kleine Franzose war ebenso schnell

und gewandt wie er, suchte ihn zu überhöhen, vom Dorand abzuweichen. Wie Raubvögel umkreisten sie einander, steigend und stürzend. Hubert und der Dorand lagen weit hinter ihnen. Etwas schlug Römer gegen den Schenkel. . . . Verwundet? Nein! . . . Doch, da lief ihm kieselnd etwas am nackten Bein entlang, tropfte dunkel auf den Boden des Flugzeugs . . . Blut!

Wieder hatte er den Gegner vor sich im Bereich des Gewehres und spritzte ihm Schuß um Schuß den Strahl seines Bleis entgegen. Der legte sich steil vornüber . . . Ein Sturzflug? . . . nein! Jetzt umschlug er sich langsam, wie zögernd . . . jetzt nochmals . . . wie ein Stein stürzte er ab.

Römer atmete tief. Heiß schoß es ihm über den Leib . . . „Armer Kerl!“ Der war erledigt.

Er suchte Hubert und den Dorand . . . Sie lagen kämpfend fast einen Kilometer weit, schräg unter ihm. Aber sie lagen wahnwitzig dicht beieinander.

Römer nahm Kurs auf sie . . . „Wart, Hubert, ich komme!“ Dort schien es kritisch zu stehen. Huberts Maschinengewehr, von einem Schuß zersplittert, feuerte nicht mehr . . .

Und jetzt . . . War Hubert wahnsinnig? Oder versagte ihm die Steuerung? . . . jetzt — stießen — die — beiden — Apparate in der Luft zusammen.

Ein . . . zwei Augenblicke lang standen die ineinander gerammten Flugzeuge fast reglos, wie in den Himmel gezeichnet. (Nie in seinem Leben vergaß Römer dieses Bild.) Dann stürzten sie steil zur Tiefe. Eine dunkle Rauchfäule umhüllte sie, blieb im Himmel stehen.

Mit starren Pupillen verfolgte Römer die Todgeweihten, schwindelnd schloß er einen Moment die Augen . . . Da! . . . Doh! Dort unten klatschten jetzt Freund und Feind gemeinsam in die aufspritzende Erde.

Halb betäubt fuhr er eine Schleife . . . allein in dem grausamen Blau. Ein Gefühl eifriger Einsamkeit durchfror ihn.

Unten am Boden ein wirrer Trümmerhaufen. Zu retten war wohl nichts. Auf dem soeben noch leeren Felde begann es sich zu regen, strahlenförmig von allen Seiten liefen Menschen zur Absturzstelle, ballten sich zu einem schmutzigen, wogenden Klumpen.

Römer gab Tiefensteuer, stellte das Gas mit einem Druck auf den Hebel ab. Ausschwebend näherte er sich der Erde. Bäume, Menschen, jagten verzerrt auftaumelnd an ihm vorbei. Er stieg aus und schritt fast wankend zur Unfallstelle. Ohne etwas zu denken, blickte er in das Trümmergewirr, aus dem man vier leblose Körper hervorzerkte . . .

Er trat zurück. Ein Brunnen stand da . . . schmutzig, dunkles Wasser. Die Haut brannte ihm wie von Nesseln gepeitscht. Er schob Helm und Brille zurück, beugte sich über das Wasser, sich die Stirn zu kühlen, und sah das Abbild einer lichten Wolke darauf liegen. Römer blickte auf. Hier unten war der Tag hell geworden und frühlingshaft. Schüchternes Blau durchzitterte den Himmel, schimmernde weiße Wölkchen schwammen zögernd darin.

Die Wunde war nicht gefährlich. Fleischschuß. Man verband sie . . .

Römer fuhr sich mit der Hand über die Stirn. „Jetzt bekomme ich hoffentlich mein Eisernes erster.“

Offiziere traten auf ihn zu, ihm zu gratulieren. Er lächelte blaß: „Ach, lassen Sie. — Bitte!“ Er wußte kaum, was er sprach. Fast brüsk wandte er sich ab, ging mit bleiernem Fuß zu seinem Apparat.

Eine unendliche Traurigkeit stieg in ihm auf. —

(m)

Siegfried Reinke



Asbach „Uralt“

alter deutscher Cognac
eine hochwillkommene Gabe.

Weitere beliebte Marken: Asbach „Alt“ und Asbach „Privatbrand“

Brennerei: Rüdesheim am Rhein.

Verkaufsstelle für Oesterreich:

Kaiserlich Königl. Hof-Apotheke, Wien I, K. K. Hofburg.



Abendlied mit obigater Flöte

W. Caspari †

Eine gediegene Beobachtung

Russische Artillerie will deutsche Stellungen befeuern. „Schießen wir mit Fliegerbeobachtung?“ forschet der Batteriechef. — „Jawohl!“

lautet die Antwort, „mit Fliegerbeobachtung!“ — „Wer beobachtet?“ fragt der Wißbegierige. „Leutnant Einskow oder Leutnant Sprytschoff?“ — „Keiner von beiden, Väterchen — zwei deutsche Flieger!“

L. E.

Kriegsformat

„Ich hab' doch 'n 'Mainzer' bestellt und krieg' 'n Häufchen Kümmel!“ — „Der 'Mainzer' is drunter!“

Kranke Nerven Gesunde Nerven

sind die Quelle zahlreicher Leiden und Schmerzen, von denen der Kulturmensch nur zu häufig heimgesucht wird. — Nervöse Kopfschmerzen, nervöse Magenbeschwerden, nervöse Muskelschmerzen, nervöse Sehschwäche und zahlreiche andere Leiden haben ihren Grund darin, daß die Nerven, die die betreffenden Organe durchziehen, überanstrengt, überreizt und in ihrer Leistungsfähigkeit herabgesetzt sind. Dazu die große Zahl der auf allgemeiner Nervosität beruhenden Beschwerden, wie Reizbarkeit, Unlust zur Arbeit, leichte Ermüdbarkeit, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Unruhe u. dergl. mehr. Sie alle können nur dann erfolgreich bekämpft und beseitigt werden, wenn es gelingt, die Nerven zu regenerieren, aufzufrischen und ihre frühere Leistungsfähigkeit wiederherzustellen.

sind die Quelle eines wonnigen Kraftgefühls und ungetrübter Lebensfreude. Gesunder Schlaf, Arbeitslust, Ausdauer, Mut und Energie sind die Kennzeichen eines gesunden, in gutem Ernährungszustande befindlichen Nervensystems. Denn auch der Nerv bedarf, ebenso wie alle anderen Organe des menschlichen Körpers, einer ausreichenden und zweckmäßigen Ernährung, um auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu bleiben. Unter normalen Verhältnissen reicht die tägliche Nahrung auch für diesen Zweck aus. Ist aber durch seelische Erschütterungen oder körperliche Strapazen und Entbehrungen, durch Aufregungen irgendwelcher Art die Nervensubstanz, insbesondere ihr wertvollster Bestandteil, das Lecithin, in hohem Maße verbraucht, dann muß dieser lebenswichtige Stoff dem Organismus wieder zugeführt werden.

Biocitin ist die Nerven-Nahrung

die dem erschöpften Nerv seine Leistungsfähigkeit wiedergibt. Biocitin führt den Nerven das physiologisch reine Lecithin zu, jene Substanz, die zu den unentbehrlichen Bestandteilen des Gehirns, Rückenmarks und Nervs gehört, deren Verlust eine Zerrüttung des Nervensystems bedeutet, und deren Zufuhr das gesamte Nervensystem kräftigt und auffrischt. Biocitin ist deshalb zum Ersatz der verbrauchten Nervenkraft und zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit unentbehrlich. Aber auch bei jeder anderen Art von Körperschwäche, ganz besonders für den durch Blutverlust geschwächten Verwundeten und Kranken bildet Biocitin ein hervorragendes Kräftigungsmittel von unschätzbarem Werte. Biocitin ist das einzige Präparat, welches 10% Lecithin nach dem Verfahren von Professor Dr. Habermann enthält. Wir bitten daher, minderwertige Nachahmungen und Ersatzpräparate zurückzuweisen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. — Ein Geschmacksmuster nebst einer populär-wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S 61 Jg. 1.

Nehmen Sie Ihren Vorteil wahr!

Die unten gemachten Angaben zeigen Ihnen, daß es sich für Sie empfiehlt, die größte unserer Originalflaschen zu fordern, zumal Sie nach gemachtem Versuch doch wieder auf **Carmol** zurückgreifen werden.

Carmol tut wohl.

Fordern Sie bitte in Apotheken und Drogerien stets

ausdrücklich „**Carmol**“

CARMOL - FABRIK
RHEINSBERG, MARK



Mk. 3.50

enthält ca. 8 mal soviel wie die Flasche zu Mk. 0.75



Mk. 2.—

enthält ca. 4 mal soviel wie die Flasche zu Mk. 0.75



Mk. 1.25

enthält ca. doppelt soviel wie die Flasche zu Mk. 0.75



Mk. 0.75

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Britische Kriegsartistik

Nach der „Times“ werden jetzt in England Versicherungen gegen Geschäftsschädigungen abgeschlossen, die ein noch in diesem Jahre erfolgender Friedensschluß mit sich brächte.

Ihr wolltet ihn, den großen Krieg,
Als gute Handelsleute,
Daß euch der kalkulierte Sieg
Ein Prachtgeschäft bedeute!

Die Rechnung stimmte nicht so ganz,
Es fehlt nicht an Malheuren —
Doch eines rechten Handelsmanns
Geschäft ist nicht zu stören!

Erscheint euch selber zweifelhaft
Der lukrative Sieg jetzt:
Der Krieg, der steht ja noch in Kraft,
Man hält sich an den Krieg jetzt!

Und kann euch nicht mit Golde schwer
Der Frieden mehr begnaden,
Versichert ihr euch desto mehr
Jetzt gegen Friedensschaden!

Dann ist euch ziemlich nitschewo,
Wem schließlich hold die Chance —
Ihr macht den Schnitt ja so wie so
Als Meister der Balance!

Wie dumm ist all' der Völkerschwall!
Ihr lacht dazu mit List:
Denn ihr kommt keinesfalls zu Fall,
Ihr Kriegsäquilibristen!

Massafrass



R. Grief

Einer von den „Geistigen“

„Herr Doktor, daß man in der jetzigen großen Zeit so garnichts von Ihnen hört!“

„Ich lege mir Entsagung auf — für die größere Zeit nach dem Kriege!“

Kindermund

Das fünfjährige Schwesterchen Dede steht im Hemdchen vor der Badewanne; der fast dreijährige Bruder schaut andächtig zu und meint: „Nun noch Hemdchen aus, dann ist Dede Denkmal!“

Zeitgemäße Wertung

Der Herr Brigadier begeht wieder einmal die Gräben und Unterstände. Da und dort knüpft der joviale Herr mit den Soldaten gern ein Gespräch an. So fragt er einen Feldgrauen: „Verheiratet?“

„Zu Befehl, Herr General.“

„Kinder?“

„Sechs, Herr General.“

„Buben?“

„Vier, die andern zwei sind Mädchen.“

„Gut; hier sind 2 × 4 Zigarren; für die Mädchen gebe ich nichts!“

Liebe Jugend!

Neulich beegte ich der Schwester meines im Felde stehenden Freundes und erfahre, daß er vor acht Tagen verwundet ist und hier im Lazarett liegt.

Auf meine Frage, wo er denn verwundet sei, schweigt das Backfischchen verlegen.

„Ist es denn gefährlich?“ frage ich weiter.

„Ach nein,“ antwortet sie leicht errötend, „es ist nicht schlimm, er kann schon wieder drauf sitzen.“

Ein Variétéhumorist, der die Gewohnheit hatte, jedes Wort seiner endlos langen Kriegsvorträge überaus langsam und sehr laut zu sprechen, probiert eben mit dem Orchester. Plötzlich läßt er den Kapellmeister abklopfen und gibt ihm eine ausführliche Erklärung über die Art und Weise, wie seine Vorträge musikalisch zu begleiten sind. Endlich ist er fertig.

„Also, ich beginne nochmals mit der Nummer Eins,“ sagt er.

„Herr R. beginnt nochmals mit der Nummer Eins,“ wiederholt der Kapellmeister den Musikern. Leise fügt er hinzu: „Und wir probieren weiter die Rienzi-Ouverture!“

Poldi

BENZ

AUTOMOBILE UND FLUGMOTOREN

DEUTSCHE QUALITÄTSARBEIT

BENZ & CIE. Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik AG. MANNHEIM.



Bei
**Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Gicht,
Nerven- und Kopfschmerzen, Schmerzen**
in den Gelenken und Gliedern sowie bei **Influenza** ist
TOGAL ein rasch u. sicher wirkendes u. vollkommen harmloses Mittel.

Aerzte und Publikum bringen diesem neuen Präparat lebhaftes Interesse entgegen.
Herr Geheimrat K. in H. schreibt u. a.: „Vor einiger Zeit stellte ich in meinem recht. Oberarme rheumatische Schmerzen ein, die nicht weich wollten. Durch die Zeitung erhielt ich Kenntnis von Ihren TOGAL-Tabletten u. kaufte mir gestern eine kl. Packung. Heute bereits nach Einnahme v. 6 Tabletten sind d. Schmerzen wie weggeblasen, wovon ich Ihnen a. Dankbarkeit gern mit dem Bemerkten Mitteil mache, dass ich das vorzügl. Mittel bei sich bietend. Gelegenheit gern weiterempfehl. werde.“
Dr. A. v. D. in M.-G., welcher umfangreiche Versuche mit TOGAL anstellte, berichtet u. a. folgendes: „Ein 25-jähriger Kaufmann, der an Ischias litt, war nach fünf-tägigem Gebrauch des TOGAL geheilt, und zeigte sich kein Rückfall. Das TOGAL wird sofort vom Blut aufgenommen, der Appetit und die Verdauung besser und die Menge der sich ausscheidenden Harnsäure vermehrt. Ebenso nutzbringend bewährt sich das Mittel bei Muskelrheumatismus.“

Aehnlich berichten viele Hunderte über TOGAL-TABLETTE. Togal löst die Harnsäure, das verheerende Selbstgift des menschlichen Körpers, wodurch ebenso rasche wie anhaltende Erfolge erzielt werden. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit des Mittels überzeugen.

PREIS pro Packung M. 3,50
TOGAL-TABLETTE sind in allen Apotheken erhältlich
PROBE-Packung M. 1,40

Herzkrankke

leiden besonders in jetziger Kriegszeit. Darum finden großes Interesse unsere, v. bedeutend. Spezialärzten verfaßten Handbücher, die für jed. Herzkranken goldene Lebensregeln enthalten:

1. Die Herzkrankheiten. Verhütung und Heilung, von Sanitätsrat Dr. Wachenfeld. Preis 1.80 M.
2. Dauerheilung der Herzschwäche, von Dr. med. Bösser. Preis 1.80 M.
3. Essbuch für Herzkrankke, praktischer Ratgeber für jeden Herzleidenden, von Privatdoz. Dr. med. Herz. Preis 1.80 M.
4. Arterien-Gymnastik (die neue Atemkur), ihre Anwendung und Wirkung, von Dr. med. J. Pick. Preis 1.80 M.

Gegen Einsend. obiger Beträge (auch in Briefm.) od. Nachn., Porto extra d. **Medizin. Verlag E. Göbel, Charlottenburg 29, Kaiser-Friedrich-Str. 18**

Von vornehmen Leuten wenig gebrauchte **Herren-Garderoben** erhält. Sie sehr preisw. v. **Garderoben - Versandhaus Lazarus Spielmann, München** Neuhauserstrasse No. 1. Verlangen Sie ohne Verbindlichkeit illustrierten Katalog No. 62 gratis und frei Für nichtkonvenierend. Waren Geld retour.



Strotzende Gesundheit

spricht aus Ihrem Gesicht u. Sommersprossen verschwind. Sie erh. kräft. gebräunt Teint mit **Braunöl** in ges. gesch. ärztl. empfohl. Fl. 2.50 und 4.- Mk. **R. Mittelhaus, Berlin-Wilmersdorf, Süssaueser Str. 15**



Dr. Bieling, Malosanatorium Tannenhof, Friedrichroda

Thür. Besonders geeignet für Ruhebedürftige und Kriegsrekonsaleszenten.



Staats-Quelle KÖNIGL. FACHINGEN

ZU
Haustrinkkuren!

Von heilwirkendem Einfluß bei Gicht, harnsaurer Diathese, Diabetes, Nieren-, Harn- und Blasenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt. Überall erhältlich.

Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Fachingen (Reg.-Bez. Wiesbaden).

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz 25.



Vollkommenste u. modernste Kureinrichtungen f. physikalisch-diätetische Behandlung. Groß. alter Park, freie Höhenlage. Behagliche Wohnräume, Zander-Institut, Bade-Säle, Luft-Bäder, Emser Inhalatorium etc. Individuelle Diät. Seelische Beeinflussung. Behandlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-, Hautleiden, Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc. — Illustrierte Prospekte frei. 3 Ärzte. Chefarzt **Dr. Loebell**. ■ ■ Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

Liebe Jugend!

Leutnant K. findet in dem eben eingetroffenen „Futterkistchen“ eine Terrine getrüffelter Gänseleber-Pastete und stellt diese „zur weiteren Veranlassung“ seinem Burschen in die „Feldküche“.

Der Bursche, ein biederer Holsteiner, führt in naiver Ahnungslosigkeit den Inhalt der Terrine einem recht profaischen Zwecke zu mit den Worten: „Igitt, son Dreck.“ Dat Swatte smiet ick rut un mit dat Fett smeer ick min Stebeln!“

Unterschied

In Irland is der Sinn fein,
Und die Engländer sin gemein.

In der besten Familienverpflichtung soll man Halling durch die Doffische Zeitung

Leblich SW 68, Villenparkstr. 6

Echte Briefmarken

sehr bill. Preisliste f. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

Kriegs-Briefmarken

18 versch. alle gest. nur 2,50	25 versch. Pers. 1,25
30 versch. Türk. 1,20	500 versch. nur 3,-
1000 versch. nur 11,-	
20 alte Monteneg. 2,75	2000 „ 40,-

Max Herbst, Markenhause, Hamburg U
Grosse illustr. Preisliste gratis u. franko.

Gratis

u. franco, gr. ill. Liste über Gesundheitspflegeartikel, Bruchbänder, Verbandstoffe, Hausmittel, Toiletteartikel: **A. Maas & Co., Berlin 30/38, Markgrafenstrasse 84.**

Sommersprossen

entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen garantiert! Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Sie nicht reuen! frko. M. 2.70 (Nachn. 2.95). Gold-Medaille London Berlin, Paris, 1882 notariell beglaubigte Dankschr. besitzt hierfür nur d. Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 38 Els.



Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Copyright 1916 by G. Hirth's Verlag, München.

Insertions-Gebühren

für die

fünfgespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 5.50, in der Schweiz Frs. 5.30, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.30, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



Rheuma-Bad Aachen

Alkalisch-schwefelh. Kochsalzthermen (37,2°C bis 73,4°C). — Weltberühmt seit vielen Jahrhunderten als wirksamstes Heilmittel gegen:

Rheuma, Gicht, Ischias, Katarrhe.

Sommer- und Winterkuren. — **Musterhafte neue Kur- und Badeanlagen: Kurhaus, Palasthotel, „Aachener Quellenhof“ mit anschließendem Badehaus, Trink- und Wandelhalle.**

Eröffnung Mai 1916 Eröffnung.

Heilmittel: Grosse Anzahl Thermalbäder mit eigenen Ruberräumen, Thermal- und Süsswasserbehandlung, Gesellschaftsbad, Thermaldampfbäder, Hydro-elektr. und elektr. Lichtbäder, Sand-, Moor- und Fangbäder, Einzel- und Raumbalnetur, schwedische Heilgymnastik, altbewährte Duschmassage. — (Ansteckende Krankheiten werden nicht behandelt.)

Herliche staubfreie Lage im neuen Kurpark.

Palasthotel „Aachener Quellenhof“, Deutschl. vollkomm. Hotelanlage.

Anzeigen durch die Aktien-Gesellschaft für Kur- und Badebetrieb der Stadt Aachen.

Für Feldzugteilnehmer besond. Ermässigungen.

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederausstellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilieg.

Redaktion der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer („Schwedenkinder“) ist von Fritz Gärtner, München-Mal-linckrodt.

Kathederblüten

Nach dem Konzil zu Pisa verliehen sich die Päpste im Sande.

In H. waren früher die Wohnungsverhältnisse miserabel, es gab fast nur Schweinehöfe. In einem solchen bin auch ich geboren.

Liebe Jugend!

Mein Mädchen befehlt sich die neueste Nummer eines illustrierten Blattes, in der sich auch ein Bild des Generals von Einsingen befindet. Auf das Bild deutend, fragt sie mich: „Ist der Einsingen nun eigentlich General oder Arzt?“

Auf meine verwunderte Frage, wie sie darauf käme, antwortet sie: „Hier steht doch ‚Leiter der Operationen in Galtzien‘!“

Elektrolyt Georg Hirth Energiesteigernd

bei geistiger Uebermüdung

In jeder Apotheke erhältlich in: **Pulverform** (zu 0.50, 2.25 und 6 Mk.); **Tablettenform** (zu 0.50, 1.50 und 3.20 Mk.). — Literatur kostenfrei. — Hauptvertrieb und Fabrikation:

Ludwigs-Apotheke München, Neuhauserstraße 8

Gallenstein-, Nierenstein-, Gries-, Leber-Leiden verwenden mit bestem Erfolg ohne Operation und ohne Diät mein glänzend bewährtes Mittel. Gr. Fl. 4.60 Mk. Bei Nichterfolg Geld zurück. Apotheker **Dr. A. Uecker, G. m. b. H., in Jessen 196** bei Gassen (Bezirk Frankfurt a. O.).



Sanguinal

in Pillenform

Anerkannt zur wirksamen prompten Bekämpfung von Blutarmut u. Bleichsucht

Vorzügliches Unterstützungsmittel zur baldigen Genesung unserer verwundeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.

Man achte streng auf den Namen der Firma Krewel & Co., G. m. b. H., Köln und den geschützten Namen Sanguinal.

Bad

Gebirgsluftkurort u. Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Krode“.

Heilt kranke Nerven u. Stoffwechsel-Krankh. Kriegsteilnehmer Vergünstigungen.

Jll. Führer, Wohnungsbuch mit allen Preisen, sowie Stadtplan frei durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg. Kurzzeit 1. Mai bis 15. Okt.

Harzburg.

Schöne Frauen!

Mode-Schönheiten, Tänzerinnen, Sängerinnen etc. in herrlichen Toiletten und schicken Kostümen. Ideale Schönheiten in Orig. Photo. Groß. Format: 29x22 cm à 60 Pfg. u. 23x17 cm à 40 Pfg. 5 Bilder zur Probe 2.80 Mk. bzw. 1.90 Mk. Die Bilder sind ganz entzückend! Garantie: Wenn nicht gefallen, send. Geld zurück bei Rückst. innerh. 8 Tg. mit 20 Pfg. f. Port. O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54. Ju.

MAGERKEIT.

Volle Figur, blühendes Aussehen durch Nähr- u. Kraftpillen „Grazinol“. Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlich empfohlen. Garantie: Wenn nicht zufrieden, send. Geld zurück bei Rückst. innerh. 8 Tg. mit 20 Pfg. f. Port. O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54. Ju.

Karton 2.— Mk., 3 Kartons zur Kur erforderl. 5.— Mk. Porto extra. Diskr. Versendung Apotheker **R. Möller Nachf., Berlin 3**, Turmstraße 16.

Senfs Briefmarken-Journal

Verbreitetste und einzige Bf.m.-Ztg. der Welt, die in jed. Nr. wertvolle Marken-Gratulationsgaben gibt und monatlich 2 mal erscheint. Große illust. Satzpfeile dazu gratis.

Kriegsmarken: 20 verschiedene nur 1 Mk.

40 Verschied. 3.25 Mk. 40 Belgien . . . 1.—

100 Balkanstaaten 3.— 30 Türkei . . . 1.25

25 Serbien . . . 1.— 40 Postämter 4.50

60 Deutsche Kolonien u. Ausl. Postämter 4.50

Stadtpost Warschau; 2, 6 u. 10 Grassy. — 75

1000 Verschiedene aller Erdteile . . . 10.—

Senfs Briefmarken-Katalog mit 65,000 norm. Preisen

ist für jeden Sammler unentbehrlich. Preis in Leinen gebd. 3.50 Mk. franko.

Gebrüder Senf in Leipzig.

Krampf Husten

(selbst veraltete, hartnäckige Fälle) Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Asthma, Lungenleiden beseitigt sicher und in kurzer Zeit mein bewährtes Mittel. Wer alles bisher umsonst angewandt, mache einen letzten Versuch. Aerztl. empfohlen. Große Flasche 3.25 Mk.

Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Sommerfeld, Ffo. 196.

Dr. Lahmann's Sanatorium

in Weißer Hirsch bei Dresden

Leitender Arzt: Professor Dr. Kraft.

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren einschließl. Höhensonnen- u. Röntgentherapie, Thermopenetration, d'Arsonvalisation. Franklinisation. Neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.

Stoffwechselkuren.

Physiolog.-chemisch. Laboratorium (Vorstand: Ragnar Berg).

Prospekte kostenfrei.

Zuckerkrankhe können zurzeit nicht aufgenommen werden.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Sommersprossen
beseitigt unt. Axela-Creme 1/1 Dose 1.90 M.
Garantie Axela-Seife 1 M., 5 St. 2.90 M.
J. GADEBUSCH, Posen O. 1 (Abl. V.)

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.

Behandelt auf 120 Seiten Nacktkultur,
natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folgen,
Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc.
50. Tausend.

Zu bezieh. gegen Voreind. von M. 2.20
für das geheftete, M. 3.70 für das
geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag
Richard Ungewitter, Stuttgart J.

Hautana
direkt
auf der Haut.

Liebe Jugend!

Gestern stand ich vor einem Plakat, auf dem ein Vortrag über „Finanzwirtschaft im Kriege“ angekündigt war. Auf einmal ertönt neben mir eine entrüstete Stimme: „Wie frech!“ „Was ist frech?“ fragte ich.

Da antwortet mir e'rig ein fleiner Bub: „Mir ham doch
feine Wirtschaft nicht in Deutschland, mir ham doch eine Ordnung!“

Ein Bub vom Lande geht zur Beichte und bekennt zum Schlusse: „Ich habe begehrt meines Nächsten Hausfrau.“

Der Pfarrer sagt: „Über Karl, wie bist denn da dazufema?“

Sagt der Bub: „Ja, wissen S', weil die Nachbarin größere Wachteln*) macht, als mei Mnatta.“

* Badwaren.

Vobachs Frauen-
und Moden-Zeitung



LESEN SIE



Mit der Goldenen Medaille
ausgezeichnet
auf der Weltausstellung
in Leipzig 1914.

*Illustrierte Zeitschrift für die Interessen
des Haushalts und der Familie.*

Mit der illustrierten Gratis-Beilage:

Im Zeichen des Krieges.

Durch ihren vielseitigen und belehrenden Inhalt und durch ihre praktischen Moden-, Wäsche- und Handarbeits-Beilagen ist „Vobads Frauen- und Moden-Zeitung“ das Lieblingsblatt des deutschen Hauses.

Das reiche Programm vervollständigen
gediegene, spannende Romane,

farbenprächtige Kunstbeilagen und ein hauswirtschaftlicher Teil mit erprobten Kochrezepten für nahrhafte und doch billige Kost.

**Vobachs Frauen-
und Moden-Zeitung.**
Illustrierte Zeitschrift für die Interessen
von Mann und der Familie.

Illustrierte Zeitschrift für die
des Haushalts und der Familie.



Nach mir wird Deutschland
wenn es nötig sei! Wilhelm II.

20 Fig.

wöchentlich

oder

2.40 Mark

vierteljährlich |

nebst 15 Pfg.
Bestellgebühr

frei ins Haus.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen am Orte entgegen. Wo Ihnen keine Buchhandlung bekannt ist, bestellen Sie am **Schalter des nächsten Postamtes**. Bei der **Eudulsan-Tafel** stets den vollen Titel anzugeben: „Vobachs Frauen- und Moden-Album“. In allen Apotheken, Glas- u. 100 Tabletten, 30 u. 60 u. 90 u. 120 u. 150 u. 180 u. 200 u. 250 u. 300 u. 350 u. 400 u. 450 u. 500 u. 550 u. 600 u. 650 u. 700 u. 750 u. 800 u. 850 u. 900 u. 950 u. 1000 u. 1050 u. 1100 u. 1150 u. 1200 u. 1250 u. 1300 u. 1350 u. 1400 u. 1450 u. 1500 u. 1550 u. 1600 u. 1650 u. 1700 u. 1750 u. 1800 u. 1850 u. 1900 u. 1950 u. 2000 u. 2050 u. 2100 u. 2150 u. 2200 u. 2250 u. 2300 u. 2350 u. 2400 u. 2450 u. 2500 u. 2550 u. 2600 u. 2650 u. 2700 u. 2750 u. 2800 u. 2850 u. 2900 u. 2950 u. 3000 u. 3050 u. 3100 u. 3150 u. 3200 u. 3250 u. 3300 u. 3350 u. 3400 u. 3450 u. 3500 u. 3550 u. 3600 u. 3650 u. 3700 u. 3750 u. 3800 u. 3850 u. 3900 u. 3950 u. 4000 u. 4050 u. 4100 u. 4150 u. 4200 u. 4250 u. 4300 u. 4350 u. 4400 u. 4450 u. 4500 u. 4550 u. 4600 u. 4650 u. 4700 u. 4750 u. 4800 u. 4850 u. 4900 u. 4950 u. 5000 u. 5050 u. 5100 u. 5150 u. 5200 u. 5250 u. 5300 u. 5350 u. 5400 u. 5450 u. 5500 u. 5550 u. 5600 u. 5650 u. 5700 u. 5750 u. 5800 u. 5850 u. 5900 u. 5950 u. 6000 u. 6050 u. 6100 u. 6150 u. 6200 u. 6250 u. 6300 u. 6350 u. 6400 u. 6450 u. 6500 u. 6550 u. 6600 u. 6650 u. 6700 u. 6750 u. 6800 u. 6850 u. 6900 u. 6950 u. 7000 u. 7050 u. 7100 u. 7150 u. 7200 u. 7250 u. 7300 u. 7350 u. 7400 u. 7450 u. 7500 u. 7550 u. 7600 u. 7650 u. 7700 u. 7750 u. 7800 u. 7850 u. 7900 u. 7950 u. 8000 u. 8050 u. 8100 u. 8150 u. 8200 u. 8250 u. 8300 u. 8350 u. 8400 u. 8450 u. 8500 u. 8550 u. 8600 u. 8650 u. 8700 u. 8750 u. 8800 u. 8850 u. 8900 u. 8950 u. 9000 u. 9050 u. 9100 u. 9150 u. 9200 u. 9250 u. 9300 u. 9350 u. 9400 u. 9450 u. 9500 u. 9550 u. 9600 u. 9650 u. 9700 u. 9750 u. 9800 u. 9850 u. 9900 u. 9950 u. 10000 u. 10050 u. 10100 u. 10150 u. 10200 u. 10250 u. 10300 u. 10350 u. 10400 u. 10450 u. 10500 u. 10550 u. 10600 u. 10650 u. 10700 u. 10750 u. 10800 u. 10850 u. 10900 u. 10950 u. 11000 u. 11050 u. 11100 u. 11150 u. 11200 u. 11250 u. 11300 u. 11350 u. 11400 u. 11450 u. 11500 u. 11550 u. 11600 u. 11650 u. 11700 u. 11750 u. 11800 u. 11850 u. 11900 u. 11950 u. 12000 u. 12050 u. 12100 u. 12150 u. 12200 u. 12250 u. 12300 u. 12350 u. 12400 u. 12450 u. 12500 u. 12550 u. 12600 u. 12650 u. 12700 u. 12750 u. 12800 u. 12850 u. 12900 u. 12950 u. 13000 u. 13050 u. 13100 u. 13150 u. 13200 u. 13250 u. 13300 u. 13350 u. 13400 u. 13450 u. 13500 u. 13550 u. 13600 u. 13650 u. 13700 u. 13750 u. 13800 u. 13850 u. 13900 u. 13950 u. 14000 u. 14050 u. 14100 u. 14150 u. 14200 u. 14250 u. 14300 u. 14350 u. 14400 u. 14450 u. 14500 u. 14550 u. 14600 u. 14650 u. 14700 u. 14750 u. 14800 u. 14850 u. 14900 u. 14950 u. 15000 u. 15050 u. 15100 u. 15150 u. 15200 u. 15250 u. 15300 u. 15350 u. 15400 u. 15450 u. 15500 u. 15550 u. 15600 u. 15650 u. 15700 u. 15750 u. 15800 u. 15850 u. 15900 u. 15950 u. 16000 u. 16050 u. 16100 u. 16150 u. 16200 u. 16250 u. 16300 u. 16350 u. 16400 u. 16450 u. 16500 u. 16550 u. 16600 u. 16650 u. 16700 u. 16750 u. 16800 u. 16850 u. 16900 u. 16950 u. 17000 u. 17050 u. 17100 u. 17150 u. 17200 u. 17250 u. 17300 u. 17350 u. 17400 u. 17450 u. 17500 u. 17550 u. 17600 u. 17650 u. 17700 u. 17750 u. 17800 u. 17850 u. 17900 u. 17950 u. 18000 u. 18050 u. 18100 u. 18150 u. 18200 u. 18250 u. 18300 u. 18350 u. 18400 u. 18450 u. 18500 u. 18550 u. 18600 u. 18650 u. 18700 u. 18750 u. 18800 u. 18850 u. 18900 u. 18950 u. 19000 u. 19050 u. 19100 u. 19150 u. 19200 u. 19250 u. 19300 u. 19350 u. 19400 u. 19450 u. 19500 u. 19550 u. 19600 u. 19650 u. 19700 u. 19750 u. 19800 u. 19850 u. 19900 u. 19950 u. 20000 u. 20050 u. 20100 u. 20150 u. 20200 u. 20250 u. 20300 u. 20350 u. 20400 u. 20450 u. 20500 u. 20550 u. 20600 u. 20650 u. 20700 u. 20750 u. 20800 u. 20850 u. 20900 u. 20950 u. 21000 u. 21050 u. 21100 u. 21150 u. 21200 u. 21250 u. 21300 u. 21350 u. 21400 u. 21450 u. 21500 u. 21550 u. 21600 u. 21650 u. 21700 u. 21750 u. 21800 u. 21850 u. 21900 u. 21950 u. 22000 u. 22050 u. 22100 u. 22150 u. 22200 u. 22250 u. 22300 u. 22350 u. 22400 u. 22450 u. 22500 u. 22550 u. 22600 u. 22650 u. 22700 u. 22750 u. 22800 u. 22850 u. 22900 u. 22950 u. 23000 u. 23050 u. 23100 u. 23150 u. 23200 u. 23250 u. 23300 u. 23350 u. 23400 u. 23450 u. 23500 u. 23550 u. 23600 u. 23650 u. 23700 u. 23750 u. 23800 u. 23850 u. 23900 u. 23950 u. 24000 u. 24050 u. 24100 u. 24150 u. 24200 u. 24250 u. 24300 u. 24350 u. 24400 u. 24450 u. 24500 u. 24550 u. 24600 u. 24650 u. 24700 u. 24750 u. 24800 u. 24850 u. 24900 u. 24950 u. 25000 u. 25050 u. 25100 u. 25150 u. 25200 u. 25250 u. 25300 u. 25350 u. 25400 u. 25450 u. 25500 u. 25550 u. 25600 u. 25650 u. 25700 u. 25750 u. 25800 u. 25850 u. 25900 u. 25950 u. 26000 u. 26050 u. 26100 u. 26150 u. 26200 u. 26250 u. 2630

In allen Apotheken Glas à 100 Tabletten **W. Vobach & Co., Leipzig. Preis 20 Pf.** wöchentlich à 250 Tabl. 7.50 M. Aufklärende Broschüren **jährlich nebst 15 Pf.** Bejellgebühr **frei ins Haus.**

Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H., Jessen 463 bei Gasse

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Haar weg! Elektrischer Haarzerstörer.

Etwas Sensationelles bringt das medizin. Warenhaus Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 57, Abt. Hy. C. Lästige Haare mit der Wurzel kann man jetzt selbst beseitigen, indem man den Apparat durch Knopfdruck in Funktion setzt. Durch konzentrierten galvan. Strom trocknet die Wurzel ein, das Haar fällt sofort aus und ein Wiederwachsen ist unmöglich. Hierfür bürgt die Firma und verpflichtet sich andernfalls das Geld zurückzuzahlen. (Keine Elektrolyse.)

Der Preis ist Mk. 5.50 und Mk. 8.—. Gebrauchsfertig. (Per Nachnahme.)



Franz Christophe

Die Samsterin

"Sie behelfen sich jetzt ohne Köchin?"

"Ja. Vier Mäuler sind eher zu stopfen als fünf. Und dann brauch' ich auch die Mädchen-Kammer für die Speckseiten, Schinken, Würste und Kolonialwaren, die ich nach und nach zusammengetragen habe."

Dr. Korn's Yohimbin Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragend. Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apotheke; Nürnberg: Mohren-Apotheke; Berlin: Bellevue-Apotheke, Potsdamerplatz und Victoria-Apotheke, Friedrichstraße 19; Bern: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: Löwen-Apotheke; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apotheke; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. und Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Karlsruhe: Hof-Apoth.; Kiel: Schwan-Apoth.; Komotau: Adler-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apoth.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Apotheke; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth.; Umania-Apoth.; Budapest VI: Turul-Apoth.; Szony: Ut 52; Prag: Adam's Apoth.; Wien IX: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18; Dr. Fritz Koch, München XIX/68. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“.

Die sexuelle Lebensführung
Arztl. Belehrungen u. gesundheitl. Ratschl. enthält d. Buch: Buschan, Vom Jungling zum Mann. Geg. Vereins v. 2 Mk. von Strocker und Schröder, Stuttgart 1

Sexuelle Fragen und Gefahren.
Arztl. Belehr. f. j. M. üb. d. Geschlechtsleben u. d. Ehe. Von Dr. F. Müller. Für 1 Mk. HAUSARZT-VERLAG, BERLIN-STEGLITZ.

Armee-Uhren
mit Leuchtblatt
Über 100.000 im Gebrauch.

Marke National
Alleinverkauf für ganz Deutschland. Ankerwerk Staubdicht hat sich fürs Feld am besten bewährt.

Armband-Uhren
5.50, 6.75, 8.50, 10, 12 Mk.
Extra-Qualität (10 Jahre Garantie)
15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 Mk.

Armee-Taschen-Uhren
4.50, 5.75, 7.50, 10, 12, 15 Mk.

Tasch.-Wecker-Uhren
12, 18, 22, 28, 35, 40 Mk.
Nachnahme ins Feld unzulässig.

Portofrei ins Feld b. Voraussendung d. Betrages
Preisliste kostenlos Mehrjährige Garantie!

J. Niesslein
Dresden-A 28.

+ Damenbart +

und lästiger Haarwuchs kann einzeln und allein nur durch Anwendung der neuen amerikanischen Methode, ärztlich empfohlen, radikal und für immer beseitigt werden. Deutsches Reichspatent No. 196617. Prämiert Goldene Medaille Paris, Antwerpen. Sofortiger Erfolg durch Selbstanwendung und Unschädlichkeit wird garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mk. 5.— geg. Nachn. Nur echt durch den alleinigen Patentinhaber und Fabrikanten Herm. Wagner, Köln 54, Blumenthalstr. 99.

Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden Dr. Strauß' „Florin-Tinktur“. Erfolg garantiert sonst Geld zurück. Sofort blendend weiße Zähne. Greift Zahnfleisch nicht an! Für viele Monate ausreichend. Preis: Mk. 2.— (Nachnahme 30 Pfg. mehr). Zu beziehen nur durch: F. GOETZ, Berlin NW. 87/m. Levetzowstr. 16.

Maquet's Favorit
der beste und praktischste
Universaltisch
für Gesunde
und Kranke

Verlangen Sie Sonder-Prospekt
Alleinige Fabrikanten
Vereinigte Fabriken
C. Maquet G.m.
Heidelberg 2.
Musterlager: Berlin Johannisstr. 20-21
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Bilz' Sanatorium
Dresden-Radebeul

Gute Heilerfolge. Prosp. frei
Kriegsteilnehmer Ermässigung

120 Originale von **WEISGERBER +**
BRAKLS KUNSTHAUS MÜNCHEN

Bei **Asthma**, Atemnot, Auswurf, Lungenleiden, hartnäckigem Husten, Bronchialkatarrh, Verschleimung ist Apotheker Dr. Ueckers Heilmittel bestbewährt. Ärztlich empfohlen. Viele Dankschreiben. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Große Flasche 8.50 M. Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H. in Jessen 11, bei Gassen (Mark Brandenburg).

Ein Zinsbrüder

sind das Gegebene für daheim und draußen!

Kamhafte Mitarbeiter! Künstlerische Einbände!

Soeben erschienen:

- Bd. 29 Ausfaat! Prosa und Verse einer neuen Jugend. Mit Beiträgen von René Schickel, Franz Werfel, A. Holitscher, Hans Frank, Fr. W. Foerster, u. a. m.
- Bd. 30 A. Müller-Guttenbrunn, Österreichs Beschwerdebuch. Einige Eintragungen.
- Bd. 31 Hans Waghli, Von deutschböhmischer Erde. Erzähl.
- Bd. 32 Kurt Münzer, Seelchen. Erzählungen a. Kinderland.
- Bd. 33 A. Fendrich, Wanderungen. Soziale Betrachtungen.
- Bd. 34 und 35 Brentano, Sanfterlieschen Schönefußchen. I./II. Mit zahlreichen Illustrationen von Kasia v. Szadurska.
- Bd. 36 Fritz Mantthner, Der steinerne Riese. Erzählung.
- Bd. 37 Curt Moreck, Der Gast. Drei Novellen.
- Bd. 38 H. Wiedebach-Wojschützky, Lieselotte lacht.
- Bd. 39 Peter Scher, Das Friedenssanatorium. Glossen.
- Bd. 40 Ludwig Finckh, Graspfeifer. Erzählungen.

In allen Buchhandlungen vorrätig!

Ynd und Sonnenbäder.
Stoffwechselkuren.
chemisch. Laboratorium (Vorstand: Ragnar Berg).
Prospekte kostenfrei.
Krankheite können zurzeit nicht aufgenommen werden.

Dr. Ernst Sandow's
Bromsalz-Tabletten
(statt braus. Bromsalz)
für 25 Trinkgläser. Preis 80 Pf.

„JUGEND“-ORIGINALE

werden — soweit verfügbar — jederzeit käuflich abgegeben.

Anfragen bitten wir zu richten an
Redaktion der „Jugend“, Künstlerische Abteilung,
München, Lessingstrasse 1.

Kinder und Erwachsene werden von
Bettnässen
schnellstens befreit, auch in verzweifelt veralteten Fällen. Garantiert unschädlich. Zahlreiche Dankschreiben. Große Flasche 4.25 Mark. Bei Nichterfolg Geld zurück. Diskrete Zusendung durch Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H. in Jessen 196 bei Gassen (Prov. Brandenburg).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

★★ MÜLLER EXTRA ★★

★ Für Zeichnungen und **AN DER FRONT!** Fotografien, die den Verbrauch von Müller-Extra im Felde darstellen, werden folgende Preise ausgesetzt: 50 Preise von je M 100 = M 5000 Bedingungen durch die Sektkellerei Mathesius Müller-Hoflieferant-Eltrille & 200 Trostpreise von je 1 Fl. Müller-Extra

Nicht bloß mit Fett und Butter übt man Sparsamkeit,
Noch ernster nützt der Weise jezt die Zeit.
Ein einz'ges Stündchen Sprachenlernen jeden Tag,
Gibt eine Sprache jährlich als Ertrag. —

Auch nicht der Jugend nur ziemt Sprachenfleiß,
Selbst Cato lernte Griechisch noch als Greis —
Und hätt' es damals **Toussaint-Langenscheidt** gegeben,
Er schloß wohl noch bereicherter sein Leben.

Man verlange kostenlos
die Einführung Nr. 4 in den Unterricht derjenigen Sprache, für die man sich interessiert, von der

Langenscheidt

(sien Verlagsbuchhandlung (Prof. O. Langenscheidt) in Berlin-Schöneberg.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% **Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1915 (III. Kriegsanleihe)** können vom

1. Mai d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **22. August d. J.** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Formulare zu den Nummernverzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine in der **rechten Ecke oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Berlin, im April 1916.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „**Das Geschlechtsleben des Weibes**“ lesen. Unser bereits in 16. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustrat. und zerlegbar. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt. — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3,50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin. Verlag **Fr. Linser, Berlin-Pankow 251.**

In heutiger schwerer Kriegszeit kann man eine **teuere Badereise**

wegen **Zuckerkrankheit** ersparen durch Gebrauch der seit Jahren von zahlreichen Aerzten empfohlenen

Eudulsan-Tabletten

In allen Apotheken Glas à 100 Tabletten 3,25, Glas à 250 Tabl. 7,50 M. Aufklärende Broschüren mit vielen ärztlichen Gutachten u. hundert freiwilligen Dank-schreiben wirklich Geheilten kostenlos portofrei durch

Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H., Jessen 463 bei Gassen (Flo.)

Regenerations-

und **SCHROTH-KUREN**

Äußerst wirksam!

Bei inneren u. äusseren Leiden.

Blutreinigung.

Aufklärende Schrift F. 2 frei.

Wald-Sanatorium und Jungborn

Sommerstein

bei Saalfeld in Thüringen.

Soeben erschienen:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg**

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehe-tauglichkeit und Untauglichkeit. Gebärfähigkeit und Stillfähigkeit. — Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung und Heilung der weiblichen Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratsens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. — Bezug geg. Einsendung von Mk. 2.— (am besten in Scheinen) oder geg. Nachnahme durch Medizin-Verlag **Dr. V. Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87, Repkowitzplatz 5.**



R. Hesse

Stimme aus dem Hintergrund

„Mein einziger Reichtum ist mein Lied!“
„Gelogen! Ihr Mann ist Seereslieferant.“

Mißverständnis

In einem oberpfälzischen Bauerndorf hält der Herr Bischof Kirchenvisitation. Bei der Katechese fällt ihm besonders ein freischer Junge auf. Leutselig fragt ihn der hohe Herr nach seinem Namen und forscht dann weiter:

„Wo steht denn Euer Häusli?“
„Hintern Haus,“ erfolgte prompt die Antwort.

Wer sich über **türkisches** und der **Balkanländer Völker Leben, Sitten, Laster etc.** orientieren will, lese **Bernhard Sterns** Werk über das **Geschlechtsleben in der Türkei**

mit Berücks. der moslem. Nachbarländer u. d. ehem. Vasallenstaaten. 2 Bde. 854 S. M. 20.— Geb. M. 24.— (auch einz. käuflich.) Ausführl. Prospekte auch üb. and. kultur- u. sittengeschichtl. Werke u. Antiquarverz. grat. u. franco. **Hermann Barsdorf, Berlin W. 30, Barbarossastraße 21/g.**

Kriegs-Briefmarken

Preisliste gratis

Kassa-Ankauf von Sammlungen
Philipp Kosack & Co., Berlin C 2
Burgstrasse 13, am Königl. Schloss.

Bettmöbelen

Befreiung garant. sof. Alter u. Geschl. angeb. Auskunft umsonst. **Engbrecht, sanit. Versandgeschäft, Stockdorf 207 bei München.**

Oft nachgeahmt
aber nie erreicht



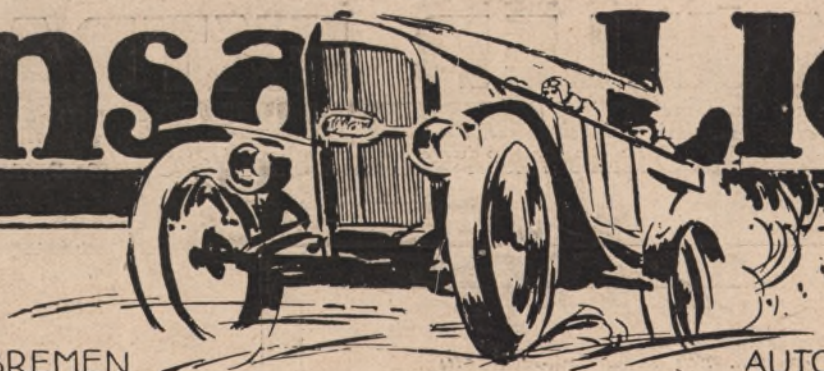
werden **Lupa**

Büstenform

welche beliebig regulierbar sind. Verleihen daher auch d. schlanksten Dame eine schöne volle Büstenform ohne je eine schlechte Qual. Weiß. Batist M. 3,50. M. 1.— mehr, mit Büstenhalter. M. 7,50. M. 5.—. Leichter gerade Haltung M. 7,50. M. 5.—. Büstenhalter f. starke Damen M. 5.—. **Lupa Korsettfabrik, Lupa Büstenformer.** Prospekte kostenlos. Versand gegen Nachnahme **nur direkt** von **Ludwig Paechter, Dresden 55**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Hansa Lloyd



O. KUHLER
91.

WERKE, AKT.-GES. BREMEN

AUTOMOBILE JEDER ART,



Böses Gewissen

A. Halmi

„Jetzt hat mir scho' zweimal vom Teifi tram! I werd do' liaba meine fünf Goldstückl auf d' Reichsbank trag'n.“

Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

11.—13., vermehrte u. verbesserte Auflage

53.—70. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden **Mk. 1.80**

Inhalt:

Die Befruchtung — Vererbung und Zuchtwahl
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb
und die angebliche hygienische Notwendigkeit
des Beischlafs — Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verhinderung der Befruchtung — Verirrungen des Geschlechtstriebes — Venereische Krankheiten und ihre Verhütung.

Ehe oder freie Liebe?

Gegen Voreinsendung (Mk. 1.90) oder Nachnahme (Mk. 2.10) des Betrages zu beziehen von

Ernst Heinrich Moritz
Stuttgart 68



Der Mensch in körperlicher, geistiger u. sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde“. 83 Abbildungen. Geg. Voreinsendg. von M. 3.— (auch ins Feld) zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart I.**



Prostitution und Mädchenhandel!

Neue Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen. Von Dr. Otto Henne am Rhyn.

Preis gehftet Mk. 1.20, geb. Mk. 1.50.

Rein Geringerer als der grosse Kulturhistoriker Dr. Otto Henne am Rhyn bespricht hier Ursachen und Folgen des raffiniert-gemeinen Treibens der Mädchenhändler. Es sind graue Schlaglichter, aber stets bleibt der Verfasser der nüchternen und objektiven Beobachter, immer hält er sich an die nackten Tatsachen, die ohne schmückendes Beiwerk das traurige Martyrium der unglücklichen Opfer nur noch ergreifender erscheinen lassen. Seine Mitteilungen beruhen ausnahmslos auf einwandfreiem, meist amtlichem Material. Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage

Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 104

Kriegs-Briefmarken

20 verschied. Türkei . 4.—
5 versch. Postg. Öb.-Östl. 1.35
2 Bosnien 1916 35
17 verschied. Feldpost 5.75
4 versch. Dtsch.-Belgien . 35
4 verschied. Warschau 1.60
Alles sauber gestempelt. Ankauf v. Samml.
Max Ruepprecht, München 1, Maffeistr. 3.



Katalog interessanter Bücher gegen 20 Pfg. (Briefmarken) Wird gutgebracht. Wird nur gefordert, um unnützer Neugier zu steuern.
O. Schladitz & Co.
Berlin W. 57
Bolowstr. 54. I.

Impotan

Yohimbin-Lecithin

Das neue Kräftigungsmittel, b. Schwäche, auf wissenschaftl. Grundlage. Packg. M. 5.— (30 Port.), M. 8.75 (60 Port.). Versand: Löwen-Apotheke, Hannover 3

Für Damen!

Gibt es wirklich ein Mittel zur Erzielung schöner Körperformen, zur Erlangung eines idealen, üppigen festen Busens, ohne die Taillen zu erweitern? Junge Mädchen, junge Frauen und auch ältere Damen verlangen sofort aufklärende Broschüre diskret völlig kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen 20 Pfg. für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch **Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H. in Sommerfeld 196** (Bezirk Frankfurt. Oder). Zahlreiche Anerkennungen von Aerzten und Damen jeden Alters, aller Kreise. Die bekannte Aerztin Frau Dr. von K. in P. wandte infolge wiederholten Stillens die Präparate bei sich selbst an und stellte ein glänzendes Zeugnis nicht nur über die Vergrößerung, sondern auch über die Festigung des Busens aus. Beachten Sie genau: Wirkung absolut unschädlich, ohne Erweiterung der Taillen.

Versende an Private (bei Aufträgen über 15 Mk. franko)

Zigaretten

Original - Packungen, tadellos frische Ware,

sämtl. inländ. Fabriken, u. a. **Laurens, Batsehari, Garbaty, Zuban, Waldorf-Astoria, Engelhardt, Jenidze, Manoli, Eckstein** u. s. w. mit

20% RABATT

auf die Detailhandel im ganzen Reiche geltenden Preise. — Preisliste franko.

Paul Jacobson, Hamburg, Grindelallee 27. Tel. 8, 4557.

Feldpost: Vorauszahlung oder Nachn. an Inlandadresse.

Gallenstein-, Nierenstein-, Gries-, Leber-

Leidende verwenden mit bestem Erfolg ohne Operation und ohne Diät: „Antigallin“

Antigallin-Werk, Friedrichshagen i. d. Mark. Prosp. gratis.



Mars-Gamasche

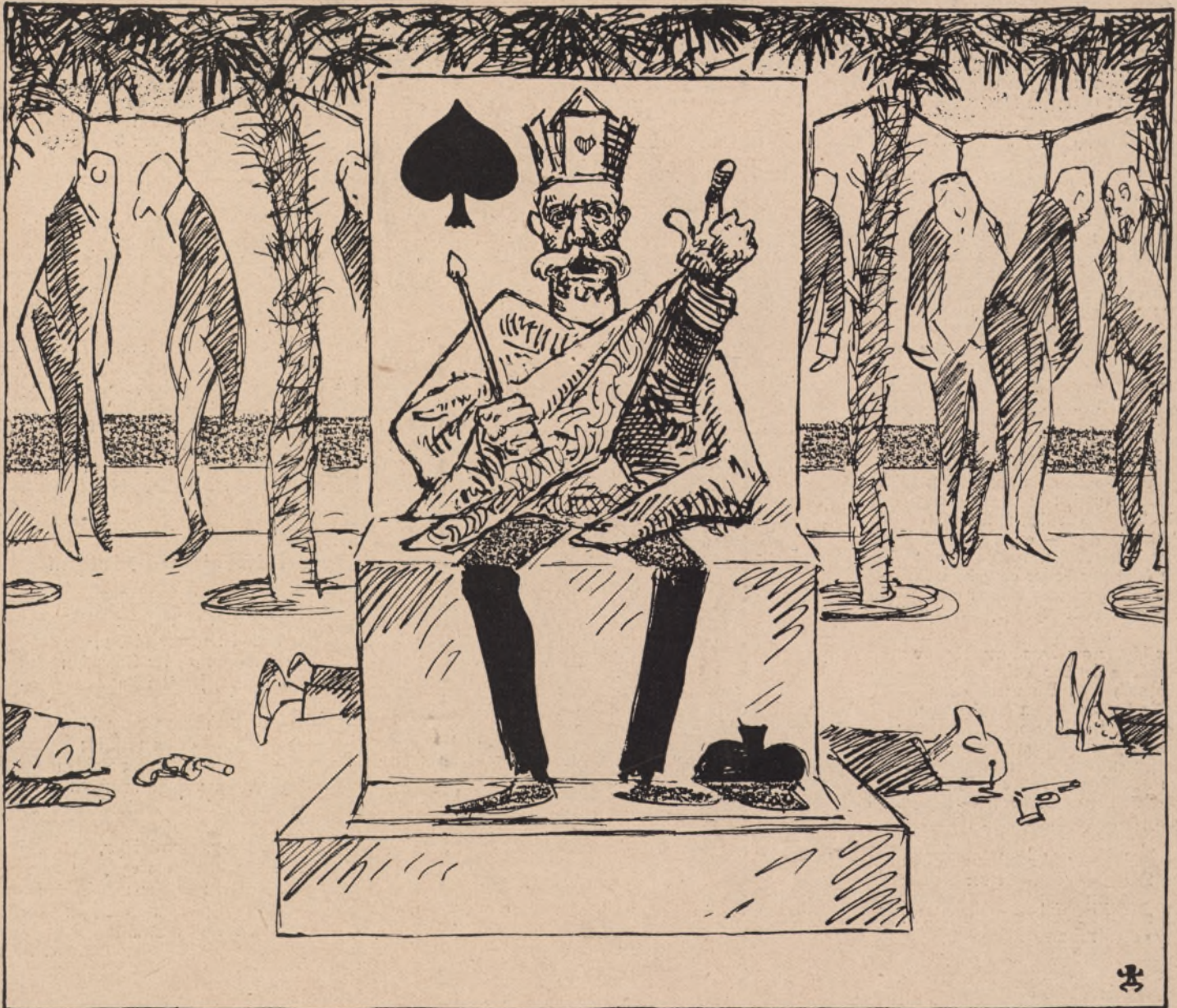
D. R. P. Ausl. Patente

Anerkannt beste und beliebteste **Wickel-Gamasche**

für **Offiziere, Gebirgstruppen** besonders zum Gebrauch im Felde und für **Sportsleute.**

Vorrätig in den einschlägigen Geschäften.

Man kaufe keine minderwertigen Wickelgamaschen, da diese nachteilige Wirkungen haben.



Der beste Witz des Jahres 1916

Albert von Monaco: „Ich spreche im Namen der Menschenwürde und des Gewissens der Menschheit — außerdem geht so kein Geschäft mehr.“

„In hoc signo vinces!“

Große Maskenverleihanstalt empfiehlt sich P. T. Ententen-Mächten zur prompten und diskreten Lieferung von

Russen-Landungen!

Tadellose neue schöne Uniformen, auch mit glänzenden Offiziers- und Generals-Kostümen —

billig! billig!

Es werden Armeen von 3—500 Mann zusammen-gestellt! Garantiert ungeziefertfrei, — trotzdem von echten Russen nicht zu unterscheiden!

Die Vorführung erfolgt auf eigens gemieteten Schiffen unter Nationalflagge und ist die Lan-dung stets

ein Volksschauspiel ersten Ranges!!

Eigenes Musikkorps mit Nationalhymne, Ge-nerale zu Pferde (!), Verbrüderungs-Anrede

des Führers in der Landessprache (garantiert un-verständlich!) und Begeisterungsarrange-ment in jedem gewünschten Wärme-grade (je nach Preisliste).

Referenzen über gelungene Landungen unserer Truppe in England, Frankreich, Italien zur Verfügung.

In derselben Weise übernehmen wir auch die Lieferung anderer Nationen in jedes be-liebige Ententeland, da wir ein wohlaffortiertes Riesenlager sämtlicher Trachten und Uniformen besitzen.

Falls die p. p. Regierungen das Personal selbst stellen wollen, werden auch die Kostüme lei-hweise überlassen und nur einer unserer erprobten Arrangeure zur Inszenierung mitgeschickt. Dis-kretion Ehrensache.

Anfragen um Prospekte erbitten unter „In hoc signo vinces!“ an die Exped. d. Bl.

A. D. N.

Eingetretener Sinderisse halber ver-schoben?

Oberstleutnant Repington, der vereidigte Mi-litärschwäger der „Times“, setzt in diesem edlen Blatte auseinander, daß eventuell eine Verschie-bung der großen Frühjahrs-offensive auf 1917, ja auf 1918 nötig werden könne. — Oder auf 1925? Oder 1950?

Ein recht hübscher Termin zur Vornahme der großen Offensive wäre auch das Jahr 2014. Dann könnte sie die Entente gleich mit einer Zentenar-feier für ihren glorreichen Raubanfall auf Deutsch-land verbinden!

Die Aalandsinseln

Wenn soviel Zündmasse auf dieser Reib-fläche angesammelt wird, dann kann es passieren, daß die Schweden einmal darauf Feuer geben,

Das Kербholz

Ich möchte nicht der Asquith sein —
Es zwickt ihn arge Seelenpein:
Teils dieserhalb, teils überhaupt,
Kam Vieles nicht, wie er geglaubt.
Durchblättert er sein Kontobuch,
"Goddam!" entfährt ihm da ein Fluch,
Denn wenn er unter „Haben“ sucht,
Ist nichts als Schurkerei gebucht,
Trotzdem die Seite mit dem „Soll“
Ist schaudervoll! Höchste schaudervoll!

Erst glaubte er: das wird famos!
Die andern laß' ich bluten bloß
Und England streicht mit klugem Sinn
Sich ein den klingenden Gewinn!
Jetzt aber kam die „Heerespflicht“ —
Er wollte sie und wollte nicht —
Der Streit im Land geht nimmer aus,
Militarismus kam ins Haus,
Ein steter Grund für Haß und Groll —
O schaudervoll! Höchste schaudervoll!

In Irland hat sich — unerhört! —
Das roh getret'ne Volk empört,
In Dublins Straßen dampft das Blut
Und neu entfacht ist alte Wut!
Den Aufstand freilich unterdrückt
Brutale Macht — es ist geglückt!
Doch unterm Aschenhaufen glimmt
Die Glut nur heißer ganz bestimmt —
Und was da ferner werden soll?
O schaudervoll! Höchste schaudervoll!

Gar schwer am Dardanellentor
Blamierte sich das Britenkorps.
Und auch beim Saloniki-Zug
Gab's der Blamagen gar genug.
Das deutsche U-Boot schadet schwer
Den Schiffen dort im Mittelmeer.
Es fliegen Zepps, es bombardiert
Die deutsche Flotte ungeniert
Mit-Englands Küsten — das ist toll
Und schaudervoll! Höchste schaudervoll!

Es herrscht — schier kriegt man den Kollaps! —
Im Osten unumschränkt der Japs;
Den Indertuppen, schwarz und braun,
Ist, wegen Islams, nicht zu trau'n:
Kut-el-Amara fiel sodann,
Gefangen dreizehntausend Mann
Mitsamt dem Britengeneral! —
Es sinkt in Asien, o Skandal!
Das Anseh'n Englands soll um Zoll —
O schaudervoll! Höchste schaudervoll!

Drum wackelt der Ministerstuhl
Herrn Asquiths und es wird ihm schwul.
Zwar prahlt er frech und lügenhaft
Noch mit gewohnter Meisterschaft,
Den Briten ging' es gut, wie nie,
Gewonnen sei schon die Partie —
Doch wenn er auf sein Kербholz schaut,
So schaudert heimlich seine Haut
Und hörbar klappert sein Gebein —
Ich möchte nicht der Asquith sein!

Pips

Zweierlei Gentlemen!

Die Türken haben dem Verteidiger von Kut-el-Amara, General Townshend nach der Kapitulation seinen Degen zurückgegeben, obwohl der Herr, als echter Engländer, vor der Übergabe den türkischen Oberbefehlshaber noch dadurch beschimpfte, daß er versuchte, ihn durch Gold zu bestechen.

Die Gentlemen des Ostens haben offenbar noch nicht die fortgeschrittenen Begriffe von Ritterlichkeit, wie die „Gentlemen“ des europäischen Westens!

Der neue Plutarch

Poincaré: „Die Russen brauchen aber sofort nach der Ankunft ihre heimatliche Kohlsuppe!“



Joffre: „Unbesorgt! Den Kohl werde ich schon — reden!“

Abstinencia russica

Die Erlassung eines allgemeinen und dauernden Alkoholverbotes für ganz Rußland steht unmittelbar bevor.

Träum' ich? Hab ich einen Schieber?
Rebelt mir's um's Kapitöl?
Für ganz Rußland ist's vorüber
Mit dem edlen Alkohol?
Weine — Schnäpse — Spiritus —
Aus und Amen? Fertig? Schluß?!!

Selbst das Nationalgetränk,
Das ein jeder Mann auf „— off“
Vom Palast bis zu der Schenke
Gern und lang und reichlich soff,
— Selbst der Wutki soll vergehn?
Soll ein Wunder soll geschehn?

Worin wird man sich besaufen,
Wenn Begeisterung angefaßt?
Womit sich Vergessen kaufen,
Wenn Verzweiflung einen plagt?
Sagt, wie man nach Fusel stinkt,
Ohne daß man welchen trinkt?

Nein, so frei von Alkoholen
Kann das Vaterland nicht sein!
Eher wird der Teufel holen
Das geliebte Väterlein!
Wasser läppern wie das Vieh —
So tief sinkt ein Russe nie!

Nein! Dem wahren Patrioten
Winkt der rechte Ausweg schon.
Ist vielleicht der Rausch verboten?
Nur der Alkohol, mein Sohn!
Man betrinkt sich halt, ich hab's,
Einfach mit — verbotnem Schnaps!

H. Nodrowitsch

Konferenzen ohne Grenzen Aber ohne Konsequenzen!

Unser verehrter Redaktionsfreund Clemenceau schreibt bezüglich des Plans, im Juni eine neue Wirtschaftskonferenz in Paris abzuhalten, nachdem die erste Konferenz so überaus weise, fruchtbare und einmütige Beschlüsse gezeitigt:

„Diese Konferenz Nr. 2 wird wohl die allerschönste und schönste, die man sich denken kann, sein, aber nicht mehr Exekutivgewalt als jeder von uns, besitzen. Das wird sie von der Konferenz Nr. 3 unterscheiden, die eine wirtschaftliche Sektion der diplomatischen Konferenz darstellen wird, mit demselben kostbaren Recht ausgestattet,

keine endgültigen Beschlüsse zu fassen. Chaumet, der Organisator der Konferenz Nr. 2, erklärte bescheiden: Wir glauben nicht, sogleich in drei Tagen über alle Fragen entscheiden zu können, hoffen aber die Richtung vorzuzeichnen, in der das Studieren der auf der Tagesordnung stehenden Fragen vor sich gehen werde. Also die Richtung vorzeichnen, um dann zu dem Studieren selbst auf der Konferenz Nr. 3 überzugehen, die wieder die Fragen studieren wird, ohne über sie endgültig zu entscheiden, ist das nicht die beste Art eine Vorbereitung vorzubereiten, wobei natürlich weder die Vorbereitung noch die Vorbereitung einer Vorbereitung irgend jemanden hindern kann. Was für eine Unsumme von Beschlüssen einem so reichhaltigen Programme entspringen könne, ist mir noch nicht gelungen, zu fassen. Ein ganzer Katalog der materiellen Interessen der Menschheit, das ist wirklich zu viel, auch wenn man den Entschluß faßt, über nichts zu entscheiden.“

Herr Clemenceau hat diese Satire zwar nicht für die Jugend geschrieben, sondern für seinen „Mann in Ketten“ — die Satire auf die Massenschwägereien der Verbündeten ist aber so gut, daß wir sie doch abdrucken müssen.

Das Nachdruckshonorar werden wir dem Verfasser nach dem Kriege auszahlen lassen.

Rumänisches Liedchen

Rumänichen, Rumänichen,
Wie bist du nun gefinnt?
Gehörst du zu denjenigen,
Die immer noch ihr Fähnichen
Drehn nach jedem Wind?

An Desireich und Germanichen
Dein Korn hast du versteckt;
Doch auch von Großbritanichen
Beziehst du noch so manichen
Schönen Hümpel Geld.

Rumänichen, Rumänichen,
Mir scheint, dir ist's egal,
Du nimmst von dem und jenichen
So viel es gibt an Spänichen —
Ja, du bist — neutral!

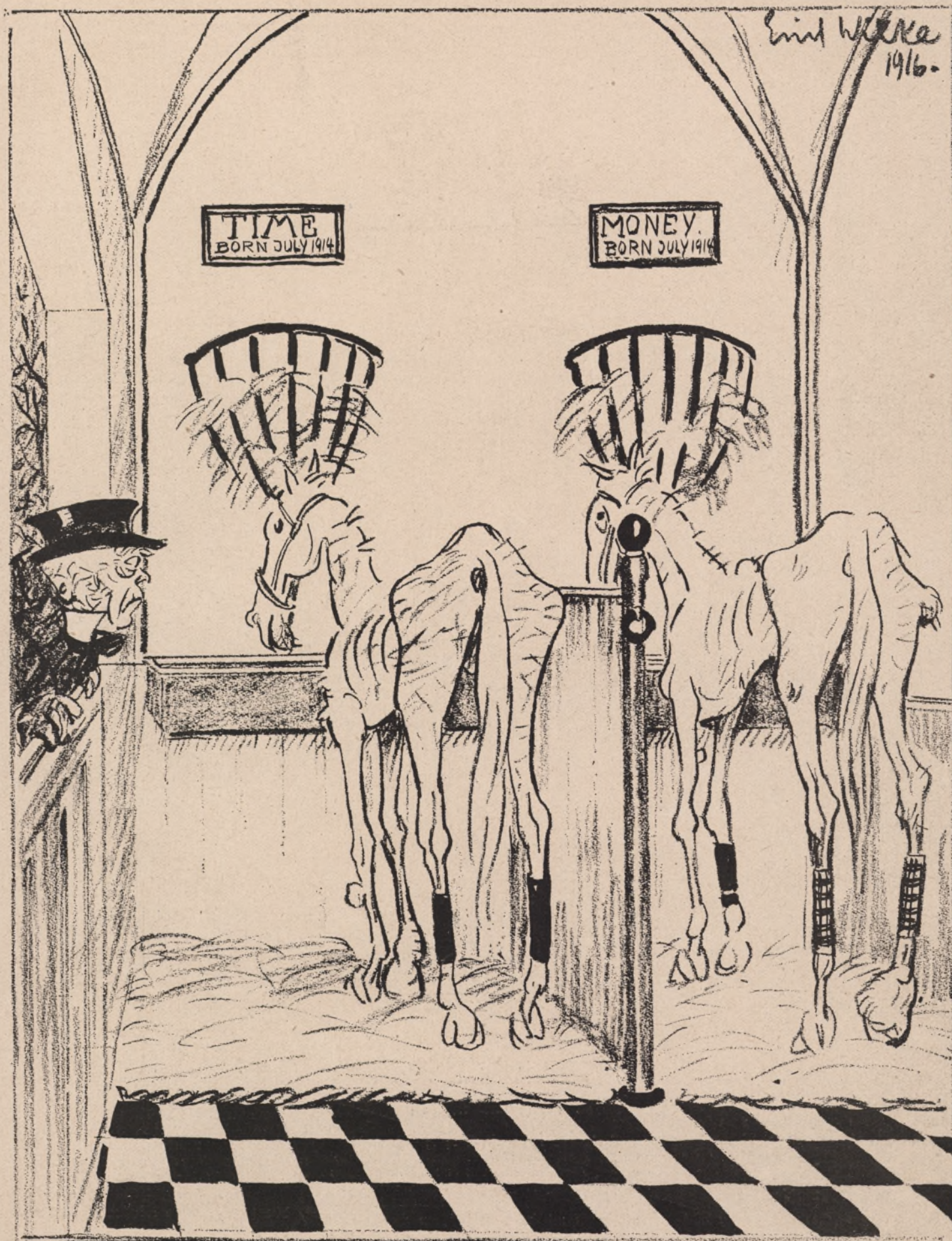
A. D. N.

Englische Siege

„Die Lage der Alliierten sei zu Wasser und zu Lande niemals besser gewesen als jetzt“ erklärte Mr. Asquith im Unterhaus. Und fuhr fort:

„Wir ersetzten einen Sieg um den andern. Vor kurzem erst eroberten wir wieder drei griechische Inseln, nahmen einen vollständigen deutschen Konsul gefangen und brachten 6647 neutrale Postpakete durch die Aktion unserer unüberwindlichen Flotte in unsern Besitz. Heute aber bin ich in der Lage, dem h. Hause von dem glänzendsten Siege Mitteilung zu machen, der während des gegenwärtigen Krieges gewonnen wurde: Die Festung Dublin, im Sinn-Feingebirge, eine bis dahin uneinnehmbar gewesene kolossale Position, wurde von unsern Truppen in drei Tagen erstürmt! Die Kommandanten der Festung und 500 unverwundete Gefangene sind eingebracht und wir werden ohne Zweifel in kurzem das ganze Land erobern haben, ein Gebiet von 83792 Quadrat-Kilometer und über fünf Millionen Menschen! Was ist dagegen diese unbedeutende Affäre von Kut-el-Amara, wo die Gegner vier Monate brauchten um einen einzigen englischen General auszuhungern? Und wie lächerlich klingt dagegen der Name Verdun, das die Deutschen immer noch nicht bezwungen haben. Der Sieg von Dublin ist der schwerste Schlag für sie und das glänzendste Blatt in unserer Geschichte.“

Puck



Die Favoriten der Entente

„Was haben diese Tiere schon durchgemacht! Gallipolifieber, dann die Kutelamaraseuche und nun noch zu vielen anderen dieser entsefliche irische Brand. Mein Gott! Wie soll ich mit diesen Viechern das große Derbyrennen gewinnen?“



Feindlicher Lügen-Krieg
Die „Dicke Berta“ der Entente.

Julius Diez